JAHRESBERICHT 2024

SP Kanton Bern

Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern
Parti socialiste du canton de Berne
Monbijoustrasse 61
Postfach· 3001 Bern
T 031 370 07 80
sekretariat@spbe.ch
www.spbe.ch

Titelbild: Gründung PS Grand Chasseral in Cortébert

Impressum:
Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern (Hrsg.)
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 07 80
E-Mail: sekretariat@spbe.ch
Internet: www.spbe.ch
Bern, April 2025

Inhaltsverzeichnis Seite

Rechenschaftsbericht der GPK 4
Rapport de la commission de gestion 6
Parteipräsidium 8
Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern 11
Parteitage 14
Nationalrats- und Ständeratsdeputation 15
Grossratsfraktion 18
Parti socialiste Grand Chasseral (PSGC) 26
SP Frauen Kanton Bern 27
JUSO Kanton Bern 29
SP 60+ Kanton Bern 32
SP Migrant:innen Kanton Bern 38
Sozialdemokratisches Forum 41
Sektionen 48
Regionalverbände 51
Bildungsveranstaltungen 52
Parteisekretariat 53
Gleichstellungsmonitoring 55
Mitgliederzahlen in den Sektionen 59
Bilanz und Erfolgsrechnung 63
Kommentar zur Jahresrechnung 2024 65
Revisionsbericht 66

Rechenschaftsbericht der GPK

Zu Beginn des Jahres 2024 setzte sich die GPK aus folgenden 6 Mitgliedern zusammen: Tatjana Richard, Martin Hefti, Barbara Egger-Jenzer, Katrin Meister, Angelika Neuhaus und Martin Wiederkehr. Am Parteitag vom 4. Mai wurde Stefan Bütikofer von der Grossratsfraktion vorgeschlagen und neu in die GPK gewählt.

Die GPK funktioniert weiterhin als Team und hat die verschiedenen Aufgaben unter sich aufgeteilt. Das Ziel ist, mittelfristig ein Präsidium festlegen zu können. Aus der Sicht der GPK drängt sich dies zurzeit nicht auf.

Katrin Meister hat die GPK im Verlauf 2024 demissioniert und wurde am Parteitag vom 28. August gewürdigt und verabschiedet.

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Jahr 2024 zwei Sitzungen durchgeführt, im Februar und im Oktober. Die übrigen GPK-Geschäfte konnten per E-Mailverkehr erledigt werden. Zudem fand im Dezember 2024 das jährliche Treffen mit der Parteileitung statt. Diese Gespräche erweisen sich jeweils sehr konstruktiv und nützlich. Eine Kontrolle der Führungsorgane ist durch die fristgerechte Zustellung der entsprechenden Sitzungsprotokolle gewährleistet.

Basierend auf den vorgegebenen Richtlinien wurden im Jahr 2013 klare Ziele definiert und der GPK wiederkehrende Aufgaben zugewiesen, die einen sinnvollen und effizienten Einsatz des Prüfungsorganes garantieren.

Es handelt sich dabei um folgende Schwerpunkte:

1. Revision der Jahresrechnung
2. Mandatskontrolle an den Parteitagen
3. Durchsicht der Protokolle der Partei- und Geschäftsleitung
4. Prüfung von zu revidierenden Dokumenten (Statuten, Reglemente usw.)
5. Beratung der Parteileitung und des Sekretariates in juristischen Angelegenheiten

Im Vergleich zu anderen Jahren gab es im Berichtsjahr 2024 keine juristischen Angelegenheiten, bei denen die GPK dem Sekretariat und der Parteileitung beratend zur Seite stand. Jedoch haben wir aber einige Statutenentwürfe geprüft.

Die GPK hat Martin Wiederkehr und Tatjana Richard delegiert für die Abschlussbesprechung mit der Revisionsstelle Core Partner AG und der Buchhaltung.

Die Zusammenarbeit mit der Partei- und der Geschäftsleitung und dem Sekretariat gestaltet sich gewohnt gut und zielführend. Auskünfte werden der GPK unkompliziert und transparent gewährt. Die GPK dankt der Parteileitung, der Geschäftsleitung, dem Sekretariat und allen übrigen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit und den engagierten Einsatz.

Biel-Bienne, im Februar 2025

Für die GPK:

Martin Wiederkehr

Rapport de la commission de gestion

Début 2024, la Commission de gestion (CdG) se composait des six membres suivants : Tatjana Richard, Martin Hefti, Barbara Egger-Jenzer, Katrin Meister, Angelika Neuhaus et Martin Wiederkehr. Lors du congrès du 4 mai, Stefan Bütikofer a été proposé par le groupe du Grand Conseil et a été élu à la CdG.

La CdG s'est répartie les différentes tâches et continue à fonctionner en équipe. L'objectif est de pouvoir définir une présidence à moyen terme. De l'avis de la CdG, cet objectif n'est pas une nécessité pour le moment.

Katrin Meister a démissionné de la CdG en cours d'année. Elle a été saluée et remerciée lors du congrès du 28 août.

En 2024, la CdG s'est réunie à deux reprises, en février et en octobre. Les autres affaires de la CdG ont pu être réglées par échanges d'e-mails. La rencontre annuelle avec la direction du parti eu lieu en décembre. Ces discussions sont à chaque fois très constructives et utiles. Le contrôle des organes de direction est assuré par la mise à disposition dans les délais des procès-verbaux de réunions.

En 2013, des objectifs clairs ont été définis sur la base des directives existantes, et la CdG s'est vu assigner des tâches récurrentes garantissant un engagement judicieux et efficace de cet organe de contrôle.

Les priorités suivantes ont été fixées :

1. révision des comptes annuels
2. contrôle des mandats lors des congrès
3. examen des procès-verbaux de la direction du parti et du comité directeur
4. examen des documents à réviser (statuts, règlements, etc.)
5. conseil de la direction du parti et du secrétariat sur des questions juridiques

Par rapport aux autres années, il n'y a eu en 2024 aucune question juridique pour laquelle la CdG a assisté de ses conseils le secrétariat et la direction du parti. Nous avons toutefois examiné plusieurs projets de statuts.

La CdG a délégué Martin Wiederkehr et Tatjana Richard pour la discussion de clôture avec l'organe de révision Core Partner AG et la comptabilité.

La collaboration avec la direction du parti, le comité directeur et le secrétariat se déroule toujours aussi bien et conformément aux objectifs. Les informations

sont fournies facilement et en toute transparence. La CdG remercie la direction du parti, le comité directeur, le secrétariat et toutes les autres personnes concernées pour leur bonne collaboration et leur inlassable engagement.

Biel-Bienne, février 2025

Pour la CdG :

Martin Wiederkehr

Parteipräsidium

Der weltweite Rechtsrutsch strahlt leider auch auf die Schweiz aus

Rein rechnerisch ist die Schweiz in den letzten Wahlen politisch nicht stark nach rechts gerutscht, und der Kanton Bern schon gar nicht. Aber innerhalb der bürgerlichen Parteien setzten sich mehr oder weniger schleichend die rechten Kräfte gegen die liberalen und sozialen Flügel durch. Die FDP und die Mitte scheinen sich ein Rennen zu liefern, wer die SVP in Asyl- und Finanzfragen einholen oder gar rechts überholen könnte, während die Grünliberalen mit ihrem straffen Wirtschaftskurs gerne den verlassenen Platz in der bürgerlichen Mitte besetzen. In der Budgetdebatte des Grossen Rates führte das bürgerliche Powerplay zu einigen demoralisierenden Entscheiden. Es gibt im Kanton Bern keinen vollständigen Teuerungsausgleich, es werden beantragte und dringend benötigte Stellen im Umwelt- und Energiebereich gestrichen, mit Steuersenkungen wird Geld verschwendet, welches dann bei wichtigen Investitionen fehlt und zu Kürzungen und Streichungen im für den Kanton Bern vitalen Bildungs-, Forschungs- und Gesundheitsbereich führt. Sogar sehr gemässigte Anträge zur Gegenfinanzierung der Steuersenkungen durch eine modifizierte Erbschaftssteuer hatten da keine Chance.

Das Stimmvolk setzt Zeichen für eine solidarische Gesellschaft

Kantonal gab es in diesem Jahr keine umstrittenen Abstimmungen. Sowohl die Einführung der dringlichen Gesetzgebung wie auch die beiden Vorlagen zum Wechsel von Moutier in den Kanton Jura wurden klar angenommen. Die historische Bedeutung dieser abschliessenden Entscheide in der Jurafrage liess sich nur wegen einigen sehr emotionalen Reden in der Vorberatung des Geschäfts im Grossen Rat erahnen. Dafür schlugen einige nationale Abstimmungen hohe Wellen, und dies oft zu unserer Freude. Die 13. AHV Rente wurde eingeführt, die Versuche zur Erhöhung des Rentenalters, zur Kürzung der beruflichen Vorsorge und zur Schwächung des Mieter:innenschutzes wurden ebenso verworfen wie der übertriebene Ausbau der Nationalstrassen. Abgerundet werden diese guten Nachrichten durch das deutliche Ja zum Stromversorgungsgesetz.

Parteitage im Zeichen von Neugründungen und Verabschiedungen

Der Parteitag vom 31. Januar im Hotel Bern würdigte mit grossem Applaus Hans Stöckli für seine 44 Jahre politische Arbeit für die SP. In ihrer launigen Rede hob Flavia Wasserfallen viele sympathische Eigenschaften hervor, welche Hans auf seinem Weg vom Stadtrat und Stapi in Biel bis zum Ständeratspräsidenten auszeichneten. Neben den Parolenfassungen für den dritten März bildete die Neugründung der SP Queer einen weiteren Schwerpunkt an dieser Versammlung. Ebenfalls Historisches wurde am Parteitag vom 4. Mai in Cortébert beschlossen. Der am Vorabend neu gegründete PS Grand Chasseral wurde einstimmig und mit grossem Applaus in die Kantonalpartei aufgenommen. Mit der Wiedervereinigung der linken Kräfte im Berner Jura (alle Sektionen des PSJB, Ensemble Socialiste und Platforme.Socialiste de Tavannes) wird unsere Partei gestärkt in die nächsten kantonalen Wahlen steigen.

Ebenfalls grossen Applaus erntete David Stampfli für seine 10 Jahre als Geschäftsführender Parteisekretär der SP Kanton Bern zu seinem Abschied von diesem Amt. Bereits einen Monat zuvor hatte Zora Schindler seine Nachfolge angetreten. Ihre neu gewählte Stellvertreterin Michelle Hufschmid-Lim wurde, bevor sie im September ihren Schwangerschaftsurlaub antrat, zusätzlich in die Leitung des Parteirats der SP Schweiz gewählt. Am Parteitag vom 30. Oktober wurde neben den obligaten nationalen Parolen die Unterstützung der Initiative für eine Volksschule ohne Selektion beschlossen und Katrin Meister aus der GPK verabschiedet. Der letzte Parteitag am 30. Oktober stand dann ganz im Zeichen der wichtigen nationalen Abstimmungen ergänzt durch einen Informationsteil zu den Ideen der SP für eine bessere Gesundheitspolitik im Kanton Bern.

Vorbereitung der nächsten Wahlen mit Basisarbeit zur Listengestaltung

Bereits an der Klausur vom 27. Januar hatten Partei- und Geschäftsleitung beschlossen, die für die Männer wenig schmeichelhaften Resultate der letzten nationalen Wahlen kritisch aufzuarbeiten. Mit Blick auf die nächsten Wahlen bildete die Parteileitung eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Michael Grossenbacher, Ueli Egger und Zora Schindler. Mit einer Umfrage unter allen

2023 für den Nationalrat Kandidierenden wurde lokalisiert, wo der Schuh am meisten drückte. Am 27. August waren dann alle Kandis ins Sekretariat eingeladen, um ihre Kritik oder ihre Anregungen direkt miteinander und mit der Arbeitsgruppe zu besprechen. Aus den Diskussionen ergaben sich drei Gruppen von Fragestellungen, welche dann am 27. August basisdemokratisch mit über siebzig Teilnehmenden diskutiert wurden. Die Ergebnisse dieser Diskussionen zu Anzahl, Namen und Gestaltung der Listen und zur erfolgversprechendsten Kombination davon werden der SP Kanton Bern als Grundlage für die Anträge und Entscheide an den kommenden Parteitagen zu den nationalen Wahlen dienen.

Ausblick und Dank an alle

Die sehr intensive Amtszeit als Co-Präsidium wird für uns zwei am 26. März zu Ende gehen. Aus unserer Sicht ist die SP Kanton Bern sehr fit und in Form. Vor allem die Abstimmungserfolge bei der Altersvorsorge, dem Mieter:innenschutz und den Nationalstrassen freuten uns sehr. Aber auch die vielen Neueintritte in die SP nach der Wahl von Donald Trump geben uns Mut. Ende November hatte die SP Kanton Bern erstmals über siebentausend Mitglieder, über tausend mehr als vor zehn Jahren. Nun wünschen wir uns allen, besonders natürlich unserer Nachfolge, dass die SP in den nächsten Wahlen kräftig zulegt, damit unsere Anliegen kantonal, und national auch in den Parlamenten wieder mehr Gehör finden. Wir werden uns selbstverständlich nicht nur bis am 26. März, sondern auch noch darüber hinaus voll motiviert für den Erfolg der SP einsetzen.

Und wie es sich gehört: Wir danken euch allen sehr für die riesige Unterstützung, welche wir in unserer Zeit als Co-Präsidium spürten. Ein spezieller Dank gebührt natürlich unseren Teams in der PL, in der GL, im Sekretariat, in der GPK, der POK, der Fraktion, der Regierung und in der Deputation. Wir danken aber natürlich auch allen anderen Personen, welche sich im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise zusammen mit uns für Solidarität und Fortschritt im Kanton Bern einsetzten und dies auch im neuen Jahr weiter tun werden!

Ueli Egger & Anna Tanner, Co-Präsidium

Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern

1 Parteileitung

2024 traf sich die Parteileitung 25 Mal. Die Parteileitung ist insbesondere verantwortlich für die operative Führung der Partei, die Umsetzung der Jahresziele, die Vorbereitung der Geschäftsleitungssitzungen und die Ausführung der entsprechenden Entscheide und die Kommunikation der SP Kanton Bern. Bei der Kommunikation hat die SP Kanton Bern wiederum eine grosse Anzahl an Medienmitteilungen zur kantonalen Politik versandt. Dabei legte die Parteileitung grossen Wert auf eine schnelle und prägnante Kommunikation, was sich einmal mehr in einer guten Medienpräsenz auszahlte. Inhaltlich lag der Fokus vor allem auf der Finanzpolitik, von der Steuerstrategie über den FILAG bis hin zur kantonale Finanzstrategie und die Beschlüsse von Regierungsrat und Grossem Rat rund um die Finanzdebatte. Leider zeigten die verschiedenen Geschäfte einmal mehr, dass auch die besten Argumente nicht helfen, um die bürgerliche Mehrheit von Alternativen zu Abbau und Sparpaketen zu überzeugen. Daneben war die Parteileitung stark involviert in den Prozess rund um die Diskussion zur Listengestaltung, dessen Resultate 2025 am Parteitag vorgestellt werden soll.

2 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich 2024 zu 10 regulären Sitzungen und einer Klausur. Wichtigste Aufgaben der Geschäftsleitung sind die strategische Führung der Partei, die Diskussion aktueller politischer Vorlagen, die Vorbereitung der Parteitage sowie die Verabschiedung von Positionen und Vernehmlassungsantworten. Im Verlauf des Jahres verabschiedete die GL 13 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen. Personell gab es in der GL zwei Wechsel mit Siri Ryser, neue Vertretung der JUSO sowie Michelle Hufschmid-Lim, die im März als neue Parteisekretärin hinzukam.

2.2 Zusammensetzung Geschäftsleitung per 31.12.2024

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern umfasst folgende Mitglieder:

*Co-Präsident	Ueli Egger, Hünibach
*Co-Präsidentin	Anna Tanner, Biel-Bienne
*Vizepräsidentin	Manuela Kocher, Worben
*Vizepräsident	Maurane Riesen, La Neuveville
*Vizepräsident	Michael Grossenbacher, Vechigen
*Präsident Fraktion	Stefan Jordi, Bern
**Parteisekretärinnen	Zora Schindler, Bern
	Michelle Hufschmid-Lim, Hinterkappelen
Regierungsmitglieder	Evi Allemann, Bern
	Christoph Ammann, Meiringen
Vertretung Deputation	Flavia Wasserfallen, Bern
Vertretung SP Frauen	Vanessa Bieri, Frutigen
Vertretung JUSO	Siri Ryser, Biel-Bienne
Vertretung SP 60+	Béatrice Stucki, Bern
Vertretung SP MigrantInnen	Halua Pinto, Bern
Juristische Fachperson	Cipriano Alvarez, Bern
Genderfachperson	Jakub Walczak, Erlach
Frei gewählte Mitglieder	Michael Aeschbacher, Burgdorf
	Elisabeth Beck, St-Imier

*Parteileitung

**PL- und GL-Mitglieder ohne Stimmrecht

2.3 Stellungnahmen 2024

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern nahm 2024 zu den folgenden 17 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen Stellung:

- Konsultation Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz II
- Kantonales Zivilschutzgesetz (KZSG). Konsultationsverfahren Vernehmlassung zum Gesetz über die politischen Rechte
- Vernehmlassung zum Gesetz über die Enteignung
- Vernehmlassung zum Innovationsförderungsgesetz
- Vernehmlassung Änderung des Einführungsgesetzes zur Zivilprozessordnung, zur Strafprozessordnung und zur Jugendstrafprozessordnung (EG ZSJ) und Aufhebung des Dekrets über die Besetzung von Richter- und Staatsanwaltsstellen (BRSD)
- Konsultation Anpassung des kantonalen Sachplans Velowegnetz
- Vernehmlassung zum Gesetz über die kantonalen Pensionskassen (PKG)
- Mitwirkung zum Vorhaben «Teilrevision der Verordnung über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSV)».
- Vernehmlassung Totalrevision Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz, SHG)
- Mitwirkung Hochwasserschutz Hasliaare SP Kanton Bern
- Mitwirkung Richtplananpassungen 2024
- Vernehmlassung Teilrevision Gesetz über die kantonalen Pensionskassen (PKG)
- Vernehmlassung Steuergesetzrevision 2027

Die Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen sind nach ihrer Verabschiedung auf der Webseite der SP Kanton Bern auf www.spbe.ch unter «Vernehmlassungen» öffentlich einsehbar.

Zora Schindler, Geschäftsführende Parteisekretärin

Parteitage

Im Jahr 2024 führte die SP Kanton Bern vier Parteitage durch.

Abendparteitag vom 31. Januar 2024 in Bern

Am ersten Parteitag des Jahres verabschiedeten wir uns offiziell von unserem Ständerat Hans Stöckli, der für die Wahlen 2023 nicht mehr angetreten war. Wir beschlossen die Ja-Parole für die Initiative für eine 13. AHV und das Nein zur Renteninitiative. Zudem gründeten wir offiziell die SP Queer Kanton Bern.

Ganztägiger Parteitag vom 4. Mai 2024 in Cortébert

An diesem historischen Parteitag im Jura Bernois gründeten wir den PS Grand Chasseral, zusammengesetzt aus dem PS du Jura Bernois und dem Ensemble Socialiste. Damit einten wir die seit Jahrzehnten gespaltene Linke im Berner Jura. Zudem wählten wir die Geschäftsleitung neu und genehmigten die Rechnung 2023. Nicht zuletzt verabschiedeten wir uns nach 10 Jahren von David Stampfli als Geschäftsführender Parteisekretär und wählten Zora Schindler zu seiner Nachfolge. Neu im Parteisekretariat begrüsst wurde Parteisekretärin Michelle Hufschmid-Lim.

Abendparteitag vom 28. August 2024 in Bern

An diesem Parteitag fassten wir die Ja-Parole zum Jura-Konkordat und zur Biodiversitäts-Initiative sowie die NEIN-Parole zur BVG-Reform. Zudem diskutierten wir die kantonale Initiative «Für eine Volksschule ohne Selektion» und beschlossen ihre Unterstützung.

Abendparteitag vom 30. Oktober 2024 in Bern

Im Fokus des letzten Parteitags 2024 diskutierten wir intensiv über die Gesundheitspolitik. Nach einer Tour d'Horizon zur Situation im Kanton und einem kontradiktorischen Podium zur EFAS-Vorlage beschloss der Parteitag die NEIN-Parole dazu. Ebenfalls NEIN sagte er zu den weiteren Vorlagen, namentlich zwei Verschlechterungen im Mietgesetz und den Ausbau der Autobahn (STEP 2027). Für die beiden Vorlagen, über die im neuen Jahr abgestimmt werden wird, beschloss der Parteitag die JA-Parole sowohl für die kantonale Solarinitiative als auch für die eidgenössische Umweltverantwortungsinitiative.

Zora Schindler, Geschäftsführende Parteisekretärin

Nationalrats- und Ständeratsdeputation

Im Berichtsjahr 2024 hat sich die Zusammensetzung der Berner Deputation aufgrund der Wahlen im Oktober 2023 geändert. Neu dazugestossen sind die beiden Nationalrätinnen Andrea Zryd und Ursula Zybach und im Ständerat hat Flavia Wasserfallen ihre Arbeit aufgenommen, welche auch 2024 die Deputation in der Geschäftsleitung der SP Kanton Bern vertreten hat. Ergänzend dazu haben auch Treffen der Deputation mit dem Präsidium stattgefunden.

Die nachfolgenden Ausführungen zu wichtigen politischen Entscheiden sind eine Auswahl, und es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Eidgenössische Abstimmungen vom 3. März 2024

Das Politjahr 2024 hat mit einem historischen Paukenschlag begonnen: Am 3. März hat die Stimmbevölkerung mit 58,2 % Ja zur 13. AHV-Rente gesagt und somit dem Anliegen der Gewerkschaften und der SP auf einen Ausbau der AHV zugestimmt. Die SP Kanton Bern war mit vielen engagierten Mitgliedern im Abstimmungskampf an vorderster Front dabei. Am gleichen Abstimmungssonntag haben ¾ der Stimmenden die Erhöhung des Rentenalters bachab geschickt.

Frühjahrssession 2024

Die Frühlingssession beginnt mit einem Teilsieg der Bürgerlichen mit ihrer gross angelegten und vom UVEK-Vorsteher Rösti mitgetragenen Atomoffensive, indem der Ständerat dem Postulat Burkart (FDP) zustimmt, welches die Wiederbelebung der Atomenergie fordert.

Auf Antrag der SP Schweiz hat in den eidgenössischen Räten am 14. März eine ausserordentliche Session zum Thema Armut stattgefunden. Mehr als jede zweite Familie kämpft mit finanziellen Schwierigkeiten, fast 750’000 Menschen in der Schweiz gelten als armutsbetroffen. Dank dem Engagement der SP sieht das Programm zur Armutsprävention eine nationale Strategie zur Armutsprävention vor.

Am 22. März wird bekannt, dass das Generalsekretariat der SP Schweiz künftig von Tom Cassee als Generalsekretär geleitet wird.

Eidgenössische Abstimmungen vom 9. Juni

Enttäuscht musste die SP zur Kenntnis nehmen, dass die Initiative für einen Prämiendeckel keine Mehrheit finden konnte. Die Krankenkassenprämien werden die Hauptsorge der Bevölkerung bleiben. Die SP wird an diesem Thema dranbleiben und auch die Umsetzung des indirekten Gegenvorschlags eng begleiten.

Ebenfalls keine Mehrheit haben die Initiativen für eine Kostenbremse sowie die Impfinitiative erhalten, die SP hat gegen diese Initiativen votiert. Positiv war die Annahme des Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes mit über 68 %.

Sommersession 2024

Ständer- und Nationalrat haben eine Erklärung zum EGMR-Urteil «Klimasenior:innen gegen die Schweiz» verabschiedet. Das Ziel: Der Bundesrat soll das Klima-Urteil nicht beachten. Damit will das Parlament nicht nur wissentlich einen Rechtsbruch in Kauf nehmen, sondern schadet auch dem Schutz der Menschenrechte insgesamt.

Wer Opfer häuslicher Gewalt geworden ist, muss nicht mehr Angst haben, bei einer Trennung den Aufenthaltsstatus zu verlieren. Die SP konnte mit dem Entscheid vom 14. Juni erwirken, dass die dafür notwendige Härtefallregelung ausgebaut wird. Dass die Partei eine parlamentarische Mehrheit davon überzeugen konnte, war ein ausserordentlicher Erfolg.

Eidgenössische Abstimmungen vom 22. September

Die SP gewinnt wiederum eine entscheidende Abstimmung zur Sicherung der Kaufkraft. Über 67 % sagen Nein zur BVG-Vorlage. Die Stimmberechtigten haben sich deutlich für faire Renten und gegen die Interessen der Finanz- und Versicherungsindustrie ausgesprochen. Keine Mehrheit hat leider die Biodiversitätsinitiative gefunden, welche von 63 % abgelehnt wurde.

Herbstsession 2024

Am 19. September entscheidet das Parlament eine masslose Aufrüstung der Armee basierend auf unrealistischen Bedrohungsszenarien und leitet einen Kahlschlag bei der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe ein. Die SP Schweiz lehnt die Bundesbeschlüsse zur strategischen Ausrichtung

der Armee sowie zum überhöhten Zahlungsrahmen der Armeebotschaft einstimmig ab. Nur ein Tag später präsentiert die Finanzministerin ihr Abbauprogramm, welches von der SP als Kahlschlag heftig kritisiert wird.

Nachdem der Nationalrat beschlossen hat, das Recht auf Familiennachzug zu verbieten, hat die SP eine Petition lanciert und innerhalb von 24 Stunden über 100'000 Unterschriften gesammelt. Auch dank diesem Druck hat der Ständerat das Anliegen für weitergehende Abklärungen verschoben.

Eidgenössische Abstimmungen vom 24. November

Nein zum masslosen Autobahnausbau und zum Abbau vom Mietrecht! Die SP hat schon wieder Grund zum Jubeln an einem Abstimmungssonntag. Die SP hat sich mit viel Engagement und Erfolg in diesen drei Vorlagen engagiert. Zur einheitlichen Finanzierung ambulanter und stationärer Leistungen (EFAS) haben über 53 % Ja gesagt entgegen der Parole der SP.

Wintersession 2024

Nach hartem Ringen steht das Budget 2025 fest. Die Kürzungen bei der internationalen Zusammenarbeit (IZA) und beim Bundespersonal sowie die Erhöhung der Rüstungsausgaben machen das Budget für die SP in dieser Form untragbar.

Am 18. Dezember korrigiert der Ständerat den unmenschlichen Entscheid des Nationalrats, das Recht auf Familiennachzug abzuschaffen.

Das Parlament beschliesst Stahl Gerlafingen zu retten. Die von der SP vorgeschlagene Senkung der Stromtarife ist eine vernünftige Entscheidung, um die Stahlfabrik in Gerlafingen und deren Arbeitsplätze zu retten. Damit wird die Stahlindustrie unterstützt, die zentral für die Energiewende und die Kreislaufwirtschaft ist.

Gegen den geplanten Systemwechsel bei der Wohneigentumbesteuerung und die damit einhergehenden Steuerausfälle von über 1,7 Mrd. wird sich die SP wehren. Darüber wird voraussichtlich Ende 2025 abgestimmt.

Berner Deputation

Die Berner Deputation war im Berichtsjahr 2024 in folgenden Kommissionen vertreten:

Im Nationalrat

Matthias Aebischer	Geschäftsprüfungskommission GPK
	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur WBK
	Gerichtskommission
Tamara Funiciello	Kommission für Rechtsfragen RK
	Finanzkommission FK
Nadine Masshardt	Vize-Fraktionspräsidentin
	Staatspolitische Kommission SPK
	Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
Andrea Zryd	Sicherheitspolitische Kommission SIK
Ursula Zybach	Finanzkommission FK

Im Ständerat

Flavia Wasserfallen	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SGK
	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur WBK

Grossratsfraktion

Personelles

Mitte der Legislatur ist die Zeit gekommen, auch im Personellen eine Bilanz zu ziehen: Von 34 ursprünglich gewählten Mitgliedern unserer Fraktion sind bis Ende Jahr 7 zurückgetreten und durch neue ersetzt worden. Im Berichtsjahr neu in unserer Fraktion willkommen heissen durften wir in der Frühlingssession Anna Tanner, die für Andrea Zryd sowie Trix Hurni, die für Ursula Zybach nachrutschten. Andrea setzte sich für viele Themen ein, aber zwei stachen hervor: Mehr Steuergerechtigkeit und gute Rahmenbedingungen für den Sport. Ursula war eine in vielen Kreisen angesehene Gesundheitsspezialistin und als Fraktionsvizepräsidentin lenkte sie die Geschicke der Fraktion mit Ihnen folgten in der Sommersession zwei Daniels – Studer und Wildhaber – welche für Urs Graf sowie Luc Mentha nachrückten. Urs und Luc waren zwei langjährige Grossräte, die deutliche Spuren hinterlassen haben: Urs setzte sich für Anliegen des Oberlands ein und war für die Fraktion sehr wertvoll in Finanz- und Rechtsfragen. In Sachen Heimatschutz, Kulturförderung oder Raumplanung

war Luc eine über unsere Fraktion hinaus angesehene Koryphäe. Etwas überraschend trat per Ende Sommersession Hervé Gullotti aus dem Grossrat zurück. Er liess sich in der Frühlingssession zur Nachfolge von Ursula Zybach ins Fraktionsvizepräsidium wählen. Für ihn rutscht Thierry Gagnebin nach. Hervé hat den Grossrat während seinem Präsidialjahr geprägt und deutliche Spuren hinterlassen – nicht nur im Berner Jura. In der Herbstsession mussten wir also wiederum eine neue Person ins Fraktionsvizepräsidium wählen. Mit Karim Saïd wählte die Fraktion ebenfalls eine Vertretung der französichsprachigen Deputation. In der Mitte der Legislatur führte das Präsidium mit allen Fraktionsmitgliedern Standortgespräche durch. Dies gab wertvolle Inputs für die Leitung der Fraktion, für Optimierungen, aber auch für die Personalplanung.

Keine kantonalen oder nationalen Wahlen – aber etliche kommunale Wahlen fanden 2024 mit Beteiligung von Fraktionsmitgliedern statt: Mit Stefan Berger und Reto Müller wurden zwei Stadtpräsidenten wiedergewählt sowie Anna Tanner neue Gemeinderätin in Biel.

Ersatzwahlen in die Kommissionen sind ein ständiger Begleiter jeder Session. Dank eines strukturierten Verfahrens wie die Koordination der Bewerbungen nach der Ausschreibung oder den zu berücksichtigenden Wahlprinzipien haben wir einen verlässlichen Ablauf etabliert.

Bei der Besetzung der Gerichtsbehörden fand in der Wintersession ein Highlight statt: Mit Annatina Schultz wurde nicht nur ein SP-Mitglied ins bedeutende Amt als Generalstaatsanwältin gewählt, sondern in der langen Geschichte der Justizbehörde endlich eine Frau. Ansonsten verliefen die Wahlen ruhiger als in anderen Jahren.

Nach zehn Jahren als geschäftsführender Parteisekretär durften wir die Nachfolgerin von David Stampfli in der Fraktion begrüssen – Zora Schindler.

Frühlingssession

Traditionsgemäss findet alljährlich eine Fraktionssitzung extra muros statt. Diesmal in der Gemeinde des Präsidenten und Grossrats, Bänz Müller, auf dem Biohof Schüpfenried, Uettligen - Ortsteil der Gemeinde Wohlen BE. Nachdem vor einem Jahr die Neuorganisation der französischsprachigen Verwaltung im Berner Jura beschlossen wurde («Avenir Bern romande»), stand nun mit dem Konkordat zwischen Bern und Jura die Rechtsumsetzung auf dem

Tapet. Dem Konkordat stimmte neben dem Bernischen auch das Jurassische Parlament zur gleichen Zeit zu.

Bei einigen Vorstössen konnten wir tatsächlich Mehrheiten erreichen, wenn auch oft in der unverbindlicheren Form von Postulaten: So wurden dem Vorstoss, das Massnahmen gegen sexuelle Belästigung forderte oder demjenigen zur weiteren Unterstützung von Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen zugestimmt. Sogar einzelne Motionen erreichten das Quorum, z. B. wenn es darum geht, den Schwung der Women's EURO 2025 zu nutzen und den Frauenfussball zu fördern oder wenn es um die Reduktion von versiegelten Flächen bei Neubauten geht. Bei Anliegen, die z. B. Gleichstellung fördern, beissen wir meist auf Granit: So wurde eine Forderung nach einer verschärfteren Praxis zur Aufdeckung von unterklärten Lohnunterschieden bei Löhnen für Männer und Frauen abgelehnt. Dass Kirchen wichtige soziale Angebote anbieten ist hinlänglich bekannt. Nun verlangte ein bürgerlicher Vorstoss, dass die Kirchensteuer für juristische Personen freiwillig werden würde. Damit würden den Kirchen viel Geld entzogen werden, und sie müssten soziale Angebote abbauen. Der Vorstoss wurde in ein Postulat gewandelt und so kann nun überprüft werden, ob und wie auch andere religiöse Institutionen in solchen Angeboten unterstützt werden können. Dem konnte auch unsere Fraktion zustimmen. Die Behandlung einer Initiative sollte eigentlich für politisch Erfahrene zu meistern sein. Die Vorberatung der Solarinitiative in der entsprechenden Kommission war jedoch ziemlich chaotisch. Es wurde mit diversen Gegenvorschlägen und sachfremden Anträgen operiert, so dass letztendlich kaum jemand mehr den Überblick hatte. Irritierend war ein Vorstoss der Rechten, der die Berichterstattung über eine Festnahme der Polizei zum Thema hatte. Die Vermutung liegt nahe, dass Parlamentsmitglieder oder auch ein Regierungsrat nicht zufrieden waren, was in den Medien berichtet wurde. Klar, die Medien müssen verantwortungsvoll berichterstatten. Und auch klar, Kantonsangestellte müssen geschützt werden. Aber auf die vierte Gewalt Einfluss von der Exekutive oder Legislative auszuüben, ist genauso verwerflich, wie unsachgemässe Berichterstattung.

Sommersession

Während der letzten sieben Jahre Männer das Amt des höchsten Berners bekleideten, folgte mit Dominique Bühler (Grüne) endlich eine Frau. Als 1. Vizepräsidentin wurde unsere Edith Siegenthaler gewählt. Und es kam sogar noch

besser: Als Regierungspräsidentin wurde Evi Allemann (SP) gewählt. Das Motto für ihr Präsidialjahr heisst: «Einfach, aktiv und digital». Ihr Ziel dabei ist es, kantonale Dienstleistungen bürgerinnen- und bürgernah zu gestalten.

Unser Gesundheitswesen hat mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Eine davon ist die finanzielle Situation unserer Spitäler. Das Risiko besteht auch im Kanton Bern, dass diese nicht mehr genügend liquid sind, d. h. auf dem Finanzmarkt keine Kredite mehr erhalten. Und hier muss – ähnlich wie bei bekannten Beispielen auf nationaler Ebene – die öffentliche Hand stützend wirken. So stimmte der Rat einem Kredit über 100 Mio. zu, der die Liquidität der Listenspitäler sichern soll. Gerade bei den universitären psychiatrischen Diensten (UPD) ist absehbar, dass sie eine solche Finanzspritze erhalten müssen. Erfolgreich waren wir mit einem Vorstoss, der verlangte, dass die sozialen Angebote der UPD nicht abgebaut werden. Zumindest teilweise erfolgreich waren wir mit unseren Vorstössen im Rahmen der Wahlkampfschwerpunkte 2023. So sollen Gemeinden bei der Umsetzung von Klimaprogrammen unterstützt werden oder günstige Voraussetzungen geschaffen werden, den für grosse Solaranlagen notwendige Netzausbau zu forcieren. Ja schon fast peinlich für das wichtigste Gebäude kantonalbernischer Politik ist, dass ebendieses nicht durchgehend barrierefrei ist. Wir waren mit einem Vorstoss erfolgreich, der nun auch das Rathaus und seine Räume besser zugänglich machen soll. Ebenfalls erfolgreich waren wir mit einem Vorstoss, der Jugendliche mit abgelehntem Asylgesuch den Zugang zu Bildungsangeboten ermöglichen soll. Bisher waren sie nach der obligatorischen Schulzeit dazu verdonnert, untätig und ohne Perspektive in der Nothilfe zu verharren. Eigentlich erstaunlich für ein solch konservatives Parlament, waren wir mit einer Motion in derselben Thematik erfolgreich, die Ausbildungsbeiträge wie Stipendien auch für vorläufig aufgenommene Menschen ermöglichen soll.

Herbstsession

Ein wenig ungerecht ist, dass eine auf der Achse Thun-Bern-Biel liegende Stadt manchmal zu wenig Beachtung kriegt. Lyss bietet nämlich spannende Orte. So konnten wir im Rahmen unseres Fraktionsauflugs auf einer interessanten Stadtführung Historisches entdecken oder erleben, wie professionell ein Bundesasylzentrum geführt wird. Abgerundet wurde das Ganze mit einem feinen, üppigen Essen.

Ein solcher Ausflug bietet die Möglichkeit, für einmal den politischen Alltag mit seinen Tücken ein wenig sein zu lassen, denn manchmal ist das nötig; zum Beispiel bei der Behandlung des Gegenvorschlags zur Solarinitiative. Die bürgerliche Mehrheit, dirigiert vom Hauseigentümerverband, hat sich auf ganzer Linie durchgesetzt. Auf dem Tisch liegt nun ein zahnloser Gegenvorschlag. Die Initiative kommt im Februar 2025 vors Volk. Eine regelrechte Unverschämtheit leistete sich die Ratsmehrheit beim Bevölkerungsschutzgesetz, eigentlich etwas Gutem. Aber ausschliesslich Frauen, Ausländerinnen und Ausländer werden verpflichtet, an Informationsveranstaltungen teilzunehmen, ansonsten müssen sie hohe Bussen zahlen. Ob das rechtlich standhalten wird, wird sich hoffentlich noch zeigen. Auch punkto verstärkter Gesundheitsprävention, die für die Senkung der Gesundheitskosten ein Element ist, teilte man zwar das Anliegen an und für sich, die Finanzierung will man jedoch nicht sicherstellen. Um den Reigen der unsäglichen bürgerlichen Machtpolitik abzuschliessen: Kein einziger Antrag über den Finanz- und Lastenausgleich FILAG kam durch. Angenommen hingegen wurden zum Beispiel Anträge, die eine solitäre Schlechterstellung der Stadt Bern beinhalteten. Es gab in dieser Session aber auch einige hart erkämpfte Erfolge. Obschon die Bürgerlichen versuchten, dem Transparenzgesetz alle Zähne zu ziehen, wurde es dennoch verabschiedet. Knapp mit 77 zu 73 Stimmen angenommen wurde eine Motion von uns, die den Regierungsrat beauftragt, die Rechtsgrundlagen zu ändern, damit die Gemeinden frei entscheiden können, das kommunale Stimm- und Wahlrecht auf andere Einwohnerkategorien als Schweizer:innen auszuweiten. Drei gesundheitspolitische Anliegen konnten sich teilweise durchsetzen. So sollen die gemeinwirtschaftlichen Leistungen, des Kantons Bern mit den Spitälern, mit den andern Universitätskantonen verglichen werden. Oder Massnahmen zur Behebung des Haus- und Kinderärztemangel sollen gefördert werden. Wenn die Fusion der PZM und UPD umgesetzt wird, soll immer noch sichergestellt sein, dass eine ausreichende und dezentrale Krisenintervention und Krisenbetten im Psychiatriebereich sichergestellt ist. Zudem soll in allen Kantonsteilen die psychiatrische Versorgung weiterhin gewährleistet sein, besonders auch in den Bereichen Jugend- und Alterspsychiatrie. Aber eben, diese Erfolge sind kleine Schrittchen, denn für grosse gesundheitspolitische Verbesserungen ist noch keine Mehrheit zu gewinnen.

Wintersession

Das Stimmverhalten der bürgerlichen Mehrheit zu den Planungserklärungen zum FILAG-Bericht in der Herbstsession liess Befürchtungen aufkommen wie die Diskussion und Beschlussfassung zu Budget- sowie Aufgaben- und Finanzplan (AFP) erfolgen wird. Dieses Jahr stand zusätzlich eine Investitionspriorisierung zur Debatte, die mithelfen soll, die stur von der Mehrheit verfolgte Steuersenkungsstrategie zu unterstützen. Sie unterstützte dabei nicht mal ihren eigenen Regierungsrat, der zwar auch eine theoretische Schuldenobergrenze anstrebte, aber wenigstens nicht eine so einschneidende, wie im Rat beschlossen wurde. Das Schlechtreden der Wirtschaftslage und der finanziellen Situation des Kantons ist mittlerweile zur bürgerlichen Tradition geworden. Unsere schlimmsten Befürchtungen traten ein, auch wenn wir versuchten, uns mit aller Kraft dagegen zu stemmen. Zum Beispiel wurde der Campus Burgdorf weggespart, der einem vor ca. 7 Jahren fein austarierten Kompromiss entsprach oder die Entwicklung des Medizinalstandortes wird willentlich um 3 Jahre verzögert. Auch auf das geplante Justiz- und Polizeizentrum in Reconvilier wird verzichtet. Nicht mal vor demokratiepolitisch höchst fragwürdigen Entscheiden schreckten diejenigen sogenannten Volksvertreter:innen zurück, die den Volkswillen immer hochstilisieren: Ein klarer Entscheid des Stadtberner Stimmvolks zum Fischermätteli-Tram wurde handstreichartig aus dem Budget des Kantons gestrichen. Zudem wurden im Budget/AFP viele dringend notwendige Stellen weggestrichen und damit der Service Public u. a. in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Umwelt geschwächt. Die Achse der Staatsabbauer:innen von SVP bis GLP hielt eisern stand. Inhaltliches dazu haben wir auch ausserhalb des Rates auf den Sozialen Medien und mit Medien-mitteilungen versucht, publik zu machen. Finanzpolitisch beissen wir im Grossen Rat nicht nur auf Granit, sondern schon auf Diamanten. Nicht mal eine gegenüber unserem Vorstoss abgeschwächten Form einer Senkung der Einkommenssteuer für natürliche Personen der GLP erreichte eine Mehrheit. Dabei wurden die abstrusesten Argumente gegen eine solche Steuer eingebracht. Als wären Kantone oder Staaten, welche eine solche Steuer kennen würden, Bananenrepubliken. Kein Gehör fand auch ein Vorstoss, der einen kostenlosen ÖV für Kinder und Jugendliche forderte.

Erfolgreiche Momente, die durch uns initiiert worden sind, hatten wir in dieser Session wenige. Einer war eine Motion, die forderte, die Anzahl an anonymen Schutzunterkünften für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder im Kanton

Bern zu erhöhen und die Mittel dafür einzustellen. Wenn 17 Grossratsmitglieder aus fast allen Parteien einen Vorstoss aus unserer Feder miteinreichen, so ist die Chance gross, dass ein solcher auch angenommen wird. Geschehen ist dies bei der Forderung nach zügiger Umsetzung eines regionalen Sportanalagenkonzepts und der Schaffung einer stabilen Basis zur Finanzierung des Betriebs.

Neben all den vielen Geschäften, die umstritten waren und viel zu diskutieren gaben, gibt es in jeder Session auch immer wieder solche, die kaum auf Widerstand stossen. So zum Beispiel bei Baukrediten wie der Sanierung des Bildungscampus Langenthal oder bei Krediten für unverzichtbare Massnahmen wie beim «Spitzen Stein» in Kandersteg. Ebenfalls in jeder Session gibt es eigenartige oder verwerfliche Vorstösse von Ratsmitgliedern, die zwar keine Chance haben, aber ärgerlicherweise hohe mediale Beachtung geniessen. In dieser Session war es ein Vorstoss, der die Einführung einer obligatorischen Ausbildung an der Waffe für die Schüler der Volksschule forderte – er erhielt nur drei Zustimmungen. Einmal darf geraten werden, aus welcher Partei dieses Mitglied stammt.

Danke

Die obigen Schilderungen von Erfolgen und vor allem Misserfolgen zeigen, dass es meist hartes Brot ist, ein sozialdemokratisches Mitglied dieses Parlaments zu sein. Es bedarf einer gehörigen Frustrationstoleranz und einer immer wieder erneuernden Selbstmotivation. Ich achte es allen Fraktionsmitgliedern hoch an, dass sie immer wieder Energie aufbringen, nach Niederlagen weiterzumachen, es nochmals zu versuchen, hartnäckig zu bleiben, das Gespräch erneut zu führen oder bei unbefriedigenden Antworten der Verwaltung nachzuhaken. Als grösste Oppositionspartei ist es unsere Pflicht, der Regierung und der Mitte-Rechts-Mehrheit auf die Finger zu schauen, Missstände benennen, beharrlich Konsequenzen ihrer Politik offenlegen und publik machen, nachhaltige Lösungsansätze darlegen und wenn nötig Kompromisse zu schnüren. Auch wenn damit oft nur kleine Fortschritte erreicht werden können, dies ist momentan die Realität. Sozusagen: Mit kleinen Schrittchen kommen wir stetig zu einem ökologischeren, sozialeren und gerechteren Kanton. Auch wenn es dazu unglaublich viel Geduld braucht und für akut wichtige Themen

wie effektiver Klimaschutz zu langsam in die richtige Richtung geht. Ich danke allen Fraktionsmitgliedern, dass sie sich nicht entmutigen lassen, sich weiter in ihren Dossiers engagieren und vorwärts schauen, wie und wo die nächste Stellschraube verändert werden kann. Wenn es dann mal zu bitter wird, leisten unsere geselligen Anlässe Abhilfe. Die Standortgespräche des Präsidiums mit allen Mitgliedern haben gezeigt, dass wir eine starke und geeinte Truppe sind. Denn nur so werden wir im Rat aber auch ausserhalb wahrgenommen.

Diese gute Zusammenarbeit erlebe ich auch im Fraktionsvorstand und im Fraktionspräsidium. Der Vorstand arbeitet effizient und vorausschauend. Auch fachlich sind wir sehr gut aufgestellt. So können wir Andrea Rüfenacht mit ihrer grossen Kompetenz in Finanzfragen fast blind vertrauen. Besten Dank für das riesige Engagement. Das Duo Ueli Egger und Anna Tanner, als Vertretungen des Parteipräsidiums, ergänzt den Vorstand mit dem unerlässlichen Blick aufs Ganze. Trotz dem Wechsel und der Nachfolge von Ursula Zybach mit Hervé Gullotti und danach mit Karim Saïd arbeiten wir im Präsidium unterbruchsfrei sehr stimmig zusammen und ergänzen uns auf hervorragende Art und Weise. Die unzähligen humorvollen Momente und die gegenseitige Unterstützung, wenn es mal weniger zu lachen gibt, sind für diese Arbeit unbezahlbar. Wir können einander vertrauen, sind transparent miteinander und lassen die notwendige Gelassenheit walten, wenn es notwendig ist. Ich danke Karin, Hervé und Karim herzlich dafür.

Die Leitungsfunktion eines solchen Gremiums kann im Milizamt nur wahrgenommen werden, wenn eine professionelle Unterstützung in administrativer und organisatorischer Hinsicht vorhanden ist. Ich danke Sonja Walther für ihre stets äusserst sorgfältige Arbeit. David Stampfli und seine Nachfolgerin als geschäftsführende Parteisekretärin, Zora Schindler, haben uns in politischen und strategischen Fragen zudem bestens unterstützt. Sie haben auch dafür gesorgt, dass unserer Arbeit in der Öffentlichkeit mittels Medienmitteilungen oder auf Social Media bekannt gemacht wird. Ein grosses Merci an das hervorragende Sekretariatsteam!

Mein Dank geht auch an unsere beiden Regierungsmitglieder Evi Allemann und Christoph Ammann. Sie prägen die Politik des Kantons durch ihre Dossierkenntnis, ihr taktisches Geschick, ihre Stand-haftigkeit und ihrem Sinn für das Umsetzbare.

Ich freue mich, mit euch allen zusammen im oft harten Wind weiter zu segeln, Lichtblicke und Erfolge zu erleben und den Kanton Bern solidarischer, fortschrittlicher und ökologischer zu machen!

Stefan Jordi, Fraktionspräsident

Parti socialiste Grand Chasseral (PSGC)

Les socialistes du Jura bernois enfin unis

Le 3 mai 2024, à Cortébert a eu lieu une transformation majeure pour le parti socialiste : les forces socialistes, séparées jusqu'alors depuis plus de 40 ans, se réunissent sous une nouvelle entité : le Parti Socialiste Grand Chasseral (PSGC). La nouvelle fédération régionale PSGC constitue la fusion du Parti Socialiste du Jura bernois et du Parti Ensemble Socialiste. Il intègre toutes les sections socialistes, y compris Plateforme.Socialiste. L'assemblée constitutive rassemblée à Cortébert a validé les statuts et constitué les organes du parti. Le PSGC marque la volonté de tourner la page des divisions passées et de construire un avenir solidaire et prospère pour la région, représente un moment décisif dans l'histoire du socialisme local. Cette initiative promet de générer un nouvel élan et une énergie renouvelée, engagés pour le bien-être de la population, en faveur de davantage de justice sociale, d'égalité de solidarité et d'inclusion. Le bureau est constitué de Maurane Riesen et Théo Brand (co-présidence), Chiara Voisin (trésorière), Jérôme Benoît, (secrétaire), et Gilles Marchand (communication). Le 4 mai 2024, également à Cortébert, s'est déroulé le Congrès du PS du canton de Berne. A cette occasion, le PS du canton de Berne a intégré la nouvelle fédération régionale PSGC au niveau statutaire.

Un départ ambitieux et enthousiaste pour le PSGC

Le 4 septembre 2024, le premier congrès ordinaire du PS Grand Chasseral s'est tenu à La Neuveville. Il a montré un parti réactif sur les actualités politiques cantonales et a préparé un agenda ambitieux. Suite à la démission de Théo Brand, co-président du PSGC jusqu'à mi-juin 2024, Jérôme Benoit a été élu à la co-présidence aux côtés de Maurane Riesen et Quentin Colombo vient compléter le bureau en qualité de nouveau secrétaire.

La délégation du PSGC au Grand Conseil et au Conseil du Jura bernois

Le 30 septembre 2024, il y a un changement dans la délégation des trois élus PSGC au Grand Conseil : Hervé Gullotti quitte le Grand Conseil et est remplacé par Thierry Gagnebin qui siège aux côtés de Sandra Roulet Romy et Maurane Riesen. Au Conseil du Jura bernois (CJB), la délégation du PSGC reste stable et est composée de Elisabeth Beck (présidente du CJB entre juin 2024 et fin mai 2025), Denise Bloch, Thierry Gagnebin, Peter Gasser et Morena Pozner.

De belles perspectives pour 2025

Durant l'année 2024, le PSGC s'est donc constitué et a communiqué activement via des communiqués de presse (03.05.2024, 04.09.2024, 13.09.2024), des recommandations de vote (09.05.2024, 22.09.2024, 24.11.2024), sur son site internet www.ps-gc.ch et sur instagram @partisocialistegc. Il a également lancé un groupe de travail qui se focalise sur le renforcement de ses sections locales, présidé par Gilles Marchand. Le PSGC a travaillé sur la préparation d'un événement rassembleur public prévu en 2025. Cet événement servira à se retrouver entre socialistes et personnes intéressés afin d'échanger autour d'un thème qui préoccupe les gens du Jura bernois. Cet événement comprendra l'intervention de deux parlementaires fédéraux bien connus et servira de rampe de lancement pour le PSGC et montre un parti dynamique et proche de la population.

Maurane Riesen et Jérôme Benoit, co-président-e du PSGC

SP Frauen Kanton Bern

Das Jahr 2024 war für die SP Frauen geprägt von Angriffen auf die Altersvorsorge, Engagement für die Gemeindewahlen und die Vernetzung von Frauen im ganzen Kanton. Hier ein kleiner Rückblick:

Bereits im Januar starteten wir mit einem Anlass zur AHV/BVG-Reform mit Virginia Köpfli, welche vorbereiten sollte auf die Abstimmungen im März zu der Renteninitiative und der 13. AHV-Rente, zwei wichtige Abstimmungen für die Altersvorsorge von Frauen. Im April fand unser erster Stammtisch statt, wel-

cher zur Vernetzung und zum Diskutieren von Aktualitäten, dienen sollte. Zudem hat die Neuauflage unserer Streikshirts grossen Anklang gefunden und wir haben schlussendlich fast 1000 Shirts verkauft.

Unsere Hauptversammlung am 29. April bot die Gelegenheit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und unsere Ziele für das neue Jahr vorzustellen. Am 5. Mai waren wir mit einer Standleitung an der BEA vertreten, wo wir viele Gespräche zu aktuellen politischen Themen führten. Im Juni haben wir aktiv Flyer für die Prämienentlastungsinitiative verteilt, um auf die steigenden Krankenkassenprämien aufmerksam zu machen.

Ein besonderer Höhepunkt war wie immer der feministische Streik am 14. Juni, an dem wir mit einem eigenen Stand und einem engagierten Block teilgenommen haben. Am Abend organisierten wir gemeinsam mit Evi Allemann, Tamara Funiciello und Nadine Masshardt eine Veranstaltung mit Marie Diot in der La Cappella.

Auch im digitalen Raum waren wir präsent: In den vergangenen Monaten haben wir Social Media aktiv genutzt, um auf die Gemeindewahlen aufmerksam zu machen und unsere Kandidatinnen zu unterstützen.

Nach der Sommerpause folgte am 21. August ein weiterer Anlass zur BVG-Reform, bei dem wir zentrale Fragen zur sozialen Sicherheit diskutierten. Im Oktober fanden gleich zwei bedeutende Treffen statt: Am 15. Oktober luden wir gemeinsam mit Evi Allemann die Exekutivfrauen in die Direktion ein, um über die Rolle der Gemeinden und die Zusammenarbeit mit dem Kanton zu sprechen. Nur einen Tag später, am 16. Oktober, organisierten wir einen Empoweringanlass in Köniz mit Simonetta Sommaruga und Geraldine Mercedes Boesch, um Frauen zu stärken und zu vernetzen.

Den Abschluss des Jahres bildete die Demonstration gegen Gewalt an Frauen am 23. November. Am selben Wochenende hielten wir zudem unsere Retraite des Leitungsgremiums ab, um die Strategie für das kommende Jahr zu besprechen und unsere Schwerpunkte zu definieren.

Wir blicken auf ein intensives und Jahr zurück und danken allen Mitgliedern, die sich für die Anliegen der SP Frauen eingesetzt haben. Mit über 200 Mitgliedern mehr seit der Trump-Wahl machen wir weiter für eine gerechtere und feministische Zukunft und stellen uns dem drohenden Faschismus entgegen!

Vanessa Bieri und Clara Wyss
Co-Präsidium SP Frauen Kanton Bern

JUSO Kanton Bern

Das Jahr 2024 war ein aufregendes, aktivistisches und ereignisreiches Jahr für die JUSO Kanton Bern. Im gesamten Kanton waren wir aktiv: auf der Strasse, bei Demonstrationen und Kundgebungen, auf Wahlplakaten, im Gespräch mit der Nachbarschaft und bei zahlreichen Bildungsveranstaltungen.

Gemeindewahlen

Die Gemeindewahlen haben uns dieses Jahr intensiv beschäftigt. In mehreren Gemeinden und Städten des Kantons Bern traten wir mit eigenen Listen und JUSO-Spitzenkandidierenden an, darunter in Bern, Langenthal, Worb, Burgdorf und Biel/Bienne. Gemeinsam entwickelten wir eine Grafik, die unsere Botschaften klar und auffällig transportierte, und nutzten Social Media, um unsere Inhalte in den politischen Diskurs einzubringen.

Wir waren nicht nur sichtbar, sondern wollten etwas bewegen: Auf der Strasse, an Haustüren und in Gesprächen überzeugten wir Menschen davon, dass es Zeit für einen echten Wandel in der Politik ist. Dabei ging es uns nicht nur darum, Stimmen zu gewinnen, sondern auch die Diskussionen zu verändern und unsere Forderungen in den Fokus zu bringen.

Versammlungen und Bildungstage

Im Jahr 2024 fanden insgesamt vier Voll- sowie eine Jahresversammlung statt. Diese Versammlungen boten in verschiedenen Regionen des Kantons die Gelegenheit, wichtige Themen zu diskutieren und bildende Inputs zu erhalten.

Der FLINTA-Tag und das FLINTA-Weekend der JUSO Schweiz boten wertvolle Gelegenheiten, die Gemeinschaft zu stärken und sich in einem geschützten Rahmen auszutauschen. Bei gemütlichen Gesprächen und gemeinsamen Mahlzeiten konnten Verbindungen geknüpft und Erfahrungen geteilt werden. Der Bildungstag bot zusätzlich Raum, um sich kreativ auszudrücken, etwa durch die Erstellung von Social-Media-Videos und Posts. Themen wie «Rethink Masculinity» luden dazu ein, kritisch über Geschlechterrollen und Stereotypen nachzudenken.

Demonstrationen, Abstimmungen und Lager

Unser aktivistisches Jahr begann am Internationalen feministischen Kampftag am 8. März. Auch am 1. Mai standen wir im ganzen Kanton auf den Bühnen, hielten Reden und diskutierten mit Menschen über soziale Gerechtigkeit und solidarische Politik. Im April brachte das Osterlager uns zusammen. Dort tauschten wir Ideen aus, lernten in spannenden Workshops voneinander und genossen die besondere Lagerstimmung, die uns immer wieder Kraft gibt. Der Juni stand im Zeichen des feministischen Streiks. In Bern und Biel waren wir nicht nur dabei, sondern ein prägender Teil der Veranstaltungen.

Der Sommer war geprägt von unserem Motto «Sommer, Sonne, Sozialismus». Das Sommerlager bot nicht nur Bildung und politische Diskussionen, sondern auch die Chance, Freundschaften zu knüpfen über den ganzen Kanton und die Schweiz hinaus zu erweitern. Doch wir waren auch bei anderen wichtigen

Anliegen präsent. An der Pride standen wir für queere Sichtbarkeit ein, wir waren an Solidaritätskundgebungen für Palästina und an der Demonstration für gerechte Löhne.

Das Jahr über nutzen wir jede Gelegenheit, um unsere Inhalte auf Podien zu vertreten, gerade jungen Menschen die Bedeutung von Politik näherzubringen und auf aktuelle Themen zu reagieren. Gegen Ende des Jahres schlossen wir uns mit anderen Jungparteien zusammen, um uns gegen die Erhöhung der Studiengebühren zu wehren. Mit einer Kundgebung drückten wir unsere Empörung aus.

Auch im Jahr 2025 werden wir uns weiter Einsetzen für einen solidarischen, queerfeministischen, ökologischen und anti-rassistischen Kanton Bern – es gibt noch einiges zu tun.

Die Geschäftsleitung: Mayra Faccio, Siri Ryser, David Mitrovic

SP 60+ Kanton Bern

Vorstand SP 60+ Kanton Bern

Die SP 60+ Kanton Bern besteht seit 10 Jahren: 2015 fand die Gründungsversammlung statt. Aus den vier Regionen Bern-Mittelland, Oberland, Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois und Oberaargau-Emmental, die bereits vorher aktiv waren, wurden je zwei Mitglieder in den Vorstand gewählt. Aus jeder Region wurde eine Person als Delegierte/Delegierter für die Parteitage der SP Kanton Bern ernannt.

Die SP 60+ wird in den Statuten der SP Kanton Bern als Organ aufgeführt, hat einen Sitz in der Geschäftsleitung, hat ein eigenes Budget und wird vom Sekretariat unterstützt. Dank der Gründung von SP 60+ wurden innerhalb der SP wertvolle Ressourcen aktiviert.

Im Jahr 2024 fanden vier Vorstandssitzungen statt: 19.1., 26.4., 16.8. und 27. 11. Wir haben jeweils aus den Aktivitäten der Regionen berichtet und uns mit aktuellen politischen Themen befasst, sowie die statutarischen Geschäfte der Hauptversammlung vorbereitet. Sie fand am Samstag, 29. Juni in Bern statt, organisiert von der Region Bern-Mittelland.

Am 8. Mai hatte die SP 60+ die Standleitung an der BEA, an der sich ausser einzelnen Vorstandsmitgliedern auch weitere SP 60+ Personen beteiligten.

Zu den Abstimmungen für eine 13. AHV-Rente und zur BVG-Revision wurden Rundschreiben an alle SP 60+ Mitglieder im Kanton versandt. Mit der Annahme der 13. AHV-Rente wurde der Einsatz der SP 60+ Organisationen aller Kantone erfreulicherweise belohnt.

Im Vorstand der SP 60+ waren im Jahr 2024: Sabine Högger-Maire (Co-Präsidium), Paul Zaugg (Co-Präsidium), Dorette Balli, Maya Eigenmann, Fredy Scholl, Philippe Garbani und Franz Mäder (neu). Béatrice Stucki wurde ebenfalls neu in den Vorstand gewählt und vertritt uns in der Geschäftsleitung.

Paul Zaugg und Sabine Högger-Maire

Region Oberaargau-Emmental

Hauptversammlung: Am 23. Februar 2024 haben wir unsere Hauptversammlung durchgeführt. Wir durften 30 Personen, mit einigen Entschuldigungen,

begrüssen. Als Gast bei uns weilte die Langenthaler SP-Stadträtin und Kolumnistin, Désirée Fessler. Sie unterhielt uns bestens zum Thema «Das Fräulein Lama und die Schrecken des Alters».

An der HV konnten wir, trotz intensiven Suchens, die Revisionsstelle mit keiner zweiten Person vervollständigen. Gerne hätten wir unseren Vorstand durch ein zusätzliches Mitglied ergänzt, auch hier leider ohne Erfolg.

Anlässe: Am 8. Februar 2024 organisierten wir zusammen mit der SP Herzogenbuchsee einen Anlass mit Daniel Lampart zum Thema «Kaufkraft unter Druck».

Über die Juni-Abstimmungsvorlagen orientierte uns Paul Bayard am 24. Mai 2024.

Einen zweiten Partneranlass mit dem GBO (Gewerkschaftsbund Oberaargau) organisierten wir am 22. August 2024. Kompetent informierte uns SP-Nationalrätin Flavia Wasserfallen zum komplexen Thema des BVG.

Der **Herbstanlass** vom 4. Oktober 2024 stand unter dem Titel «Sicherheitspolitik – Die Schweiz verteidigen, heisst unsere internationale Verantwortung wahrnehmen». Die Solothurner SP-Ständerätin Franziska Roth, auch Mitglied der Kommission Frieden und Sicherheit, legte uns ihren Standpunkt zum Thema dar. SP-Stadtrat Linus Rothacher vertrat aus seiner Sicht die Haltung als JUSO-Mitglied.

Lirija Sejdi, Präsidentin des GBO, informierte über die Abstimmungsvorlagen vom November 2024.

RotSpecht: Die Zusammenarbeit klappte auch 2024 bestens, regelmässig konnten wir über unsere Anlässe berichten. Danke vielmals!

Maya Eigenmann und Dorette Balli, Co-Präsidentinnen

Region Berner Oberland

Die Regionalgruppe hat sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen getroffen. Weiterhin nehmen Vertretungen der SP-Seniorinnen und SP-Senioren von Thun an unseren Tätigkeiten teil. Der Sitzungsort wurde von Spiez nach Thun verlegt.

Anlässe: Am Freitag, den 25. Oktober haben wir das Uhrenmuseum Oberhofen inkl. Schlossbesuch durchgeführt. Im Dezember beteiligten wir uns an

der Adventsfeier der SP-Seniorinnen und SP-Senioren in Thun, welche wie jedes Jahr im Markus-Kirchgemeindehaus stattfand.

In verschiedenen Ortschaften nahmen SP 60+ Vertretungen an den Ständen für die Abstimmungen im Herbst teil.

Ausblick auf 2025: Die Gruppe Berner Oberland trifft sich wieder im Januar 2025. Hauptgewicht im nächsten Jahr wird die Suche nach neuen Seniorinnen und Senioren für die Kerngruppe sein. Weiter werden 1 - 2 Einsitzende im Kantonalvorstand gesucht!

In der Gruppe wird auch die Frage diskutiert, welche Möglichkeiten es für die SP 60+ gibt, um etwas mehr zur Stärkung der SP beizutragen.

Paul Zaugg

Region Biel/Bienne – Seeland - Jura bernois

Les deux activités de base de notre groupe régional sont toujours les mêmes que les dernières années :

- Rencontres mensuelles ouvertes aux membres, dans la règle tous les derniers lundis du mois (sauf pendant les vacances d'été) au Restaurant St. Gervais, traditionnel lieu de rencontre de la gauche biennoise. Même si notre groupe reste un petit groupe, le nombre des participant-e-s à nos rencontres augmente régulièrement un peu.
- Publication de « Dialogue », Newsletter bilingue du groupe régional, consacrée à la vie du parti (votations fédérales pour la 13e rente AVS, primes de caisses maladie, élections municipales biennoises 2024) et à des thèmes d'actualité politique et sociale. La Newsletter est envoyée à tous les membres du PS/SP biennois et aux responsables de sections du Seeland et du Jura bernois. Pour la réalisation de cette publication nous comptons régulièrement sur la compétence professionnelle de Kurt Bläuer, membre du groupe.
- Nous avons toujours en la personne de Philippe Garbani un représentant de notre groupe dans le comité de rédaction du parti socialiste biennois (2 éditions tous ménages par année).

Lors des élections municipales biennoises du 22 septembre 2024, deux membres de notre comité ont accepté de figurer sur les listes électorales : Jeanne Reiser sur la liste du Parti socialiste romand et Franz Maeder sur la liste

de la Sozialdemokratische Partei-JUSO. Nous les remercions d'avoir ainsi représenté les aînés du parti.

Depuis l'Assemblée générale de SP/PS 60+ canton de Berne de 2024, Franz Mäder accompagne Philippe Garbani comme représentant du groupe au comité cantonal SP/PS 60+.

Le 8 mai 2024, notre groupe a organisé une manifestation publique sur le thème des Prestations complémentaires / Ergänzungsleistungen. Des spécialistes de Pro Senectute, du service social de l'église réformée ont exposé les formes d'aide et de conseils qu'ils peuvent apporter. L'ancien chef de l'administration fiscale de la ville de Bienne est venu donner des informations concrètes. Le thème des PC/EL et en particulier des personnes qui auraient droit à des prestations complémentaires mais n'en font pas la demande (d'ailleurs trop compliquée) a occupé plusieurs rencontres avant et après cette intéressante manifestation ; nous avons proposé à nos représentants biennois au Grand Conseil bernois de déposer des interventions parlementaires à ce sujet. Nous nous sommes aussi intéressés à un essai de service d'information informatique dans le canton du Jura intitulé « JU-lien ».

Cinq membres de notre groupe ont participé à la conférence d'automne du SP/PS 60+ suisse à Olten, où ont été en particulier présentés les défis de l'intelligence artificielle (IA/KI).

Contact a été pris avec le président Dominique Hausser, dans le but d'organiser une rencontre entre notre groupe régional et le groupe PS 60+ du canton du Jura. Une telle rencontre aura lieu dans les premiers mois de 2025.

Philippe Garbani et Franz Mäder

Region Biel – Seeland – Berner Jura

Die zwei Hauptaktivitäten unserer Regionalgruppe waren die gleichen wie in den Vorjahren:

- Monatliche Treffen (Stamm) offen für alle Mitglieder, in der Regel am letzten Montag des Monats (ausgenommen in den Schulferien) im Restaurant St. Gervais, dem traditionellen Treffpunkt der Bieler Linken in der Altstadt. Obschon unsere Gruppe immer noch relativ klein ist, nimmt doch die Zahl der Teilnehmer:innen ständig leicht zu.

- Veröffentlichung des „Dialog“, dem zweisprachigen Newsletter der Regionalgruppe. Er konzentriert sich auf die Parteiaktivitäten wie Abstimmungskämpfe z.B. zur 13. AHV, sowie aktuelle politische und soziale Themen. Der Newsletter wird an alle Mitglieder der Bieler SP und an die Zuständigen der Sektionen im Seeland und im Berner Jura verschickt. Für die Gestaltung der Publikation können wir regelmässig auf die professionelle Gestaltung durch unser Gruppenmitglied Kurt Bläuer zählen.
- In der Person von Philippe Garbani haben wir zudem einen Vertreter unserer Gruppe im Redaktionskomitee der Bieler SP-Zeitung, die 2-mal jährlich in der Stadt Biel in alle Haushaltungen verteilt wird.

Bei den Bieler Gemeindewahlen vom 22. September 2024 kandidierten zwei Mitglieder unserer Gruppe auf Wahllisten: Jeanne Reiser auf der Liste des Parti socialiste romand und Franz Mäder auf der Liste der Sozialdemokratischen Partei-JUSO. Wir danken ihnen, dass sie damit auch die Älteren in unserer Partei auf den SP-Listen vertraten.

Seit der Hauptversammlung der SP 60+ Kanton Bern 2024 begleitet Franz Mäder Philippe Garbani als Vertreter unserer Gruppe im Vorstand von SP 60+ Kanton Bern.

Am 8. Mai 2024 organsierte unsere Gruppe eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Ergänzungsleistungen. Fachleute von Pro Senectute und dem Sozialdienst der reformierten Kirche erläuterten die Möglichkeiten der Hilfe und der Unterstützung, die sie anbieten können. Der ehemalige Chef der Steuerverwaltung der Stadt Biel vermittelte konkrete Informationen. Das Thema Ergänzungsleistungen und insbesondere die Hilfe für Personen, die Anspruch darauf hätten und diese nicht einfordern, beschäftigten uns in verschiedenen Besprechungen vor und nach dieser interessanten Veranstaltung. Wir haben den Bieler Vertreter:innen im Grossen Rat verschiedene Vorschläge für parlamentarische Vorstösse zu diesem Thema unterbreitet. Wir interessierten uns auch für einen entsprechenden Versuch des Informatikdienstes des Kantons Jura, genannt «JU-lien».

Fünf Mitglieder unserer Gruppe nahmen an der Herbstkonferenz von SP/PS 60+ Schweiz in Olten teil, wo insbesondere die Herausforderungen der künstlichen Intelligenz (KI) vorgestellt wurden.

Kontaktiert haben wir den Präsidenten Dominique Hausser mit dem Ziel, eine Zusammenkunft unserer Gruppe mit der Gruppe SP 60+ des Kantons Jura zu organisieren. Eine solche Zusammenkunft ist in den ersten Monaten 2025 geplant.

Philippe Garbani und Franz Mäder

Region Bern-Mittelland

Die Arbeitsgruppe SP 60+ Bern-Mittelland traf sich zu vier Sitzungen. Schwerpunkte waren wieder die Planung der Anlässe und Informationen zu den Abstimmungen.

Anlässe: Anfangs Jahr fanden zwei Führungen mit je 20 Teilnehmenden im Kunstmuseum zum Werk von Markus Raetz statt.

Im Mai besuchten wir die Nachbarn: Zwei Mitglieder der SP Ostermundigen begrüssten uns am Ortseingang, führten uns durch ältere Quartiere bis zum Restaurant «Tell», wo Getränke und Gebäck serviert wurden. Gemeindepräsident Thomas Iten berichtete aus der Gemeindepolitik, unter anderem über die von Ostermundigen abgelehnte Gemeindefusion mit Bern. Besuch im Ortsmuseum.

Im August konnten wir mit Walter Langenegger einen Vortrag zum Thema der BVG-Abstimmung durchführen.

Im November fand in Zusammenarbeit mit der JUSO eine Führung durch die Reithalle Bern statt und ein Referat von Michael Kaufmann. Danach diskutierten JUSO und SP 60+ verschiedene Themen in kleinen Gruppen.

Werbung für die Mitgliedschaft bei der SP 60+ wurde u.a. durch Versände an die städtischen und regionalen SP-Parteien gemacht.

Die **Arbeitsgruppe** besteht aus 8 Frauen und Männern. Zwei davon sind im Vorstand der SP 60+ Kanton Bern, eine ist unsere Delegierte an den Parteitag der SP Kanton Bern, eine ist Delegierte an die DV der SP 60+ Schweiz, zwei sind in der Arbeitsgruppe Sozialpolitik der SP 60+ Schweiz. Mit diesen Verbindungen, sowie zum Rat der Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern und zur AVIVO sind wir bestens vernetzt.

Fredy Scholl und Sabine Högger-Maire

SP Migrant:innen Kanton Bern

Mitglieder

Die Anzahl Mitglieder stieg 2024 von 275 auf 297 (+32 Neumitglieder). Besonders im September und November 2024 sind viele Neumitglieder dazugekommen. Dieses Wachstum ist auf unsere aktive Mobilisierung der Migrationsbevölkerung und Unterstützung der Kandidierenden für die Gemeindewahlen 2024 im Kanton Bern zurückzuführen. Einige Mitglieder zeigten auch im Jahr 2024 Interesse an einer aktiven Partizipation, die vom Vorstand durch die Organisation von informellen Anlässen neben die Mitgliederversammlungen gefördert wurde.

Mitgliederversammlungen

Die SP Migrant:innen Kanton Bern haben im vergangenen Jahr zwei Mitgliederversammlungen durchgeführt. Im Zentrum der Versammlung vom 14. Mai 2024 standen zwei inhaltliche Schwerpunkte: Die Teilnehmenden konnten im ersten Teil über die bestehenden Hürden im Einbürgerungsprozess diskutieren und die Notwendigkeit, diesen schweizweit zu vereinfachen. Gemeinsam wurden Forderungen formuliert und mögliche politische Schritte ausgelotet, um den Zugang zur Staatsbürgerschaft gerechter zu gestalten. Ein weiterer Schwerpunkt war die Idee eines «Hauses der Bewegungen» – ein Raum, in dem sich verschiedene soziale und politische Bewegungen begegnen, austauschen und vernetzen können. Die Anwesenden diskutierten die Vision eines solchen Ortes als Zentrum für Solidarität und als inspirierendes Zeichen für gelebte Partizipation.

Die Mitgliederversammlung vom 7. November 2024 stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Gemeindewahlen 2024. Besonders erfreulich war die Teilnahme mehrerer Kandidierenden, die im Kanton Bern in verschiedenen Gemeinden zur Wahl angetreten sind. Sie folgten der Einladung, sich persönlich vorzustellen, ihre politischen Schwerpunkte zu teilen und ihre Strategien für den Wahlkampf zu präsentieren. Die Versammlung bot nicht nur Raum für Präsentationen, sondern auch für offenen Austausch und direkte Fragen aus dem Publikum. Es entstand ein lebendiger Dialog über Herausforderungen auf Gemeindeebene, die Bedeutung von migrantischer Repräsentation in politischen Gremien und konkrete Ideen zur Mobilisierung im Wahljahr. Die SP Mig-

rant:innen Kanton Bern bekräftigte einmal mehr ihr Ziel, die Stimme der migrantischen Bevölkerung sichtbar und wirksam in die politische Landschaft einzubringen.

Gemeindewahlen 2024

Bei den Gemeindewahlen 2024 im Kanton Bern haben zahlreiche migrantische Kandidierende ein starkes politisches Zeichen gesetzt. Ihre Kandidaturen und Wahlerfolge spiegeln nicht nur die zunehmende Diversität der Region wider, sondern auch das wachsende politische Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund. Die SP Migrant:innen Kanton Bern unterstützte auch im Jahr 2024 viele dieser Kandidierenden mit einer Social-Media-Kampagne und trug damit zur Sichtbarkeit ihrer politischen Anliegen bei.

Die Kampagne der SP Migrant:innen war nicht nur ein Mittel zur Wahlmobilisierung, sondern auch ein klares Statement für mehr Teilhabe, Repräsentation und Gleichstellung in der Politik. Der Erfolg zahlreicher unterstützten Kandidierenden zeigt, wie wichtig solche Initiativen für eine lebendige und inklusive Demokratie im Kanton Bern sind.

Bereits im September 2024 fanden Wahlen in Biel/Bienne und Ostermundigen statt, bei denen zwei unserer Mitglieder Erfolge verzeichnen konnten. **Ruth Kilezi**, Juristin und Mitglied der Parti Socialiste Romande (PSR), wurde erneut in den Bieler Stadtrat gewählt. Sie setzt sich für soziale Gerechtigkeit, Bildung, Chancengleichheit und eine nachhaltige Verkehrspolitik ein. **Emsale Selmani**, 31-jährige Juristin und Mitglied der SP Ostermundigen, wurde in den Gemeinderat von Ostermundigen gewählt.

In der Stadt Bern trat die SP mit insgesamt 61 Kandidierenden an, darunter viele aus dem Vorstand der SP Migrant:innen Kanton Bern – etwa **Helin Genis**, **Jakub Walczak** (für die JUSO Stadt Bern) und **Sebâ Topuz**. Die Resultate fielen erfreulich aus: **Helin Genis** und **Shasime Osmani** wurden neu in den Stadtrat gewählt. **Chandru Somasundaram** und **Mehmet Özdemir** wurden wiedergewählt und setzen ihre Arbeit im Stadtrat fort.

Auch in anderen Gemeinden des Kantons Bern waren migrantische Kandidierende erfolgreich: **Lidija Seid** in Langenthal, **Anna Amsel** in Brienz sowie **Rojda** und **Bertan Candan** in Münchenbuchsee traten für die SP an und stärkten mit ihrer Teilnahme die politische Repräsentation von Migrant:innen auch

in ländlicheren Regionen. Einen besonderen Erfolg erzielte **Anna Amsel**, die in Brienz zur Gemeinderätin gewählt wurde.

Diese Wahlbeteiligung zeigt eindrucksvoll, wie wichtig es ist, eine vielfältige politische Landschaft zu fördern. Die neu gewählten Amtsträger:innen setzen sich für eine inklusive und gerechte Gesellschaft ein, in der alle Stimmen gehört werden. Ihr Engagement ist ein bedeutender Schritt, um das demokratische Leben im Kanton Bern weiter zu bereichern – und die Stimme der Migrant:innen in der Politik nachhaltig zu stärken.

Vorstand

Der Vorstand der SP Migrant:innen Bern hat sich 2024 zu einigen Sitzungen getroffen. 2024 traten Sara Boccafogli und Mirjam Werlen zurück. Wir bedanken uns für ihre langjährige und engagierte Mitarbeit. Neu wurden Evelin Yousef, Bertan Candan und Sebâ Topuz in den Vorstand gewählt. Aktuell besteht den Vorstand aus 7 Mitgliedern: Rojda Candan (Interims-Präsidium), Helin Genis, Jakub Walczak, Bertan Candan, Halua Pinto de Magalhães und Jakub Walczak. Im März fand ein Austausch mit dem neuen Parteisekretariat statt, um festzustellen, bei welchen Aufgaben der Vorstand besser unterstützt werden könnte.

Die Aufgabe des Vorstands war die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen, Koordination der Arbeitsgruppen und er brachte zudem folgende Themen und Projekte voran:

- 2024 hat der Vorstand der SP Migrant:innen Kanton Bern weiterhin regelmässig den Kontakt zu Neumitgliedern und bestehenden Mitgliedern gepflegt. Durch verschiedene Kommunikationskanäle wie Social Media, E-Mail, Chat-Gruppen und Telefonate wurden Neumitglieder proaktiv informiert, aktive Mitglieder in die Organisation und Durchführung von Aktivitäten eingebunden und alle Mitglieder mobilisiert.

- Die Zusammenarbeit mit der SP Kanton Bern wurde intensiviert, insbesondere durch regelmässigen Austausch mit der zuständigen Parteisekretärin, der Parteileitung und weiteren Gremien. Im Rahmen der Parteitage 2024 wurden die SP Migrant:innen über ihre Aktivitäten informiert. Auch die Zusammenarbeit mit den SP Migrant:innen Schweiz wurde gepflegt, indem regelmässig Austausch mit dem Sekretariat und der Geschäftsleitung stattfand und an nationalen Gremien teilgenommen wurde.

- Im Vorstand wurden Ressorts definiert, und die Vertretung in den verschiedenen Parteigremien wurde verstetigt. Zudem wurde eine Ausgabenstrategie erarbeitet und mit der SP Kanton Bern thematisiert.
- Im Sinne der Intersektionalität wurde die Zusammenarbeit mit den Gruppen der sozialdemokratischen Bewegung, wie SP Frauen, SP 60+, SP Queer und JUSO, vorangetrieben. Regelmässig wurde auf die Arbeit der SP Migrant:innen hingewiesen, und es wurde die Diversität innerhalb der SP Schweiz betont.
- Im Rahmen der kommunalen Wahlen 2024 beteiligte sich die SP Migrant:innen Kanton Bern aktiv an der Mobilisierung von Wähler:innen und unterstützte Kandidierende, die ihre Unterstützung wünschten.
- Mindestens zwei Mitgliederversammlungen sowie weitere informelle Veranstaltungen (wie Stammtische) wurden durchgeführt. Die Häufigkeit und die Schwerpunkte der Stammtische wurden im Verlauf des Jahres gemeinsam mit den Mitgliedern festgelegt.
- Die Arbeitsgruppe Einbürgerung setzte die 2022 begonnene Kampagne fort und führte sowohl Infoveranstaltungen durch als auch die Zusammenarbeit mit den kommunalen Sektionen. Die neugegründete Arbeitsgruppe Partizipationsmotion «Haus der transkulturellen Begegnung» kümmerte sich um die Umsetzung der Partizipationsmotion sowie die Zusammenarbeit mit dem Projekt «Haus der Bewegung».
- Die SP Migrant:innen Kanton Bern unterstützte aktiv die Unterschriftensammlung für die Eidgenössische Volksinitiative «Für ein modernes Bürgerrecht (Demokratie-Initiative)».

Vorstand SP Migrant:innen Kanton Bern

Sozialdemokratisches Forum

Rückblick 2024

Im Jahr 2024 lagen die Schwerpunkte bei der Gleichstellung und Inklusion, dem Hochschulzugang und den Studiengebühren, sowie bei der Nachhaltigkeit.

Mit dem Entscheid zur Verwendung von Geschlechterinklusiven Sprache, welcher vom Sozialdemokratische Forum (SF) unterstützt wurde, erfüllt der Studierendenrat eine Vorbildfunktion und sendet ein klares Signal in Punkto Visibilität und Inklusion. Am 14. Juni fand auf der Grossen Schanze ein Event zum feministischen Streik statt, bei welchem Mitglieder des SF an der Organisation beteiligt waren und das SF mit einem Stand vertreten war. Gegenstand des Events waren Gleichstellung und Inklusion, und es fand ein Austausch zwischen Studierenden, feministischen Aktivist*innen und Angehörigen der Universität statt.

Im Frühjahr wurden Universitätsgebäude durch Studierende besetzt, um auf die Missstände und humanitäre Krise in Israel und Palästina aufmerksam zu machen. Die Proteste haben grundlegenden Fragen zu freier Meinungsäusserung, sowie der Objektivität und Unabhängigkeit der Wissenschaft aufgeworfen. Es ist uns ein Bedürfnis, dass ein offener diskriminierungsfreier politischer Diskurs an der Universität, im Sinn eines konstruktiven Austausches, möglich ist. Das SF hat daher mit zwei Vorstössen im Studierendenrat reagiert, um gegen die Zutrittseinschränkung zu öffentlichen Gebäuden vorzugehen und eine Stellungnahme der Universitätsleitung zu den Forderungen der Protestierenden zu erwirken.

Zu unserem Erfreuen, hat der Bundesrat entschieden eine Assoziierung der Schweiz mit ERASMUS+ per 2027 anzustreben. Dies würde den Studierenden der Universität Bern wieder Zugang zum europaweiten Bildungsprogramm verschaffen und die Mobilität im Studium stärken. Die Angliederung bedingt einige Vorbereitungen durch die Universität Bern, es werden personelle und finanzielle Ressourcen für Koordination und administrativen Aufwand nötig sein. Im Zuge dessen hat das SF ein Postulat im Studienrat eingereicht, um auf die mögliche Reassoziierung und die erforderliche Planung aufmerksam zu machen.
Eines unserer zentralen Anliegen ist die Senkung und schlussendliche Abschaffung der Semestergebühren. Durch die Motion «Fokus der SUB auf Studiengebühren und Stipendien» aus dem Frühjahr 2024 wurde die Senkung der Studiengebühren und die Erhöhung von Stipendien in die Jahresziele der SUB 2025-2026 aufgenommen. Um einen möglichen Vorstoss zur Senkung der Semesterbeiträge im Kantonsrat zu besprechen, hat das SF Kontakt mit

der SP Grossrätin Ursula Marti aufgenommen und es hat ein sehr konstruktiver Austausch stattgefunden. Aus strategiepolitischen Gründen und den Mehrheitsverhältnissen im Grossen Rat wurde aber vorerst davon abgesehen, die Studiengebühren zu thematisieren. Bedauerlicherweise hat der Grosse Rat des Kantons Bern im Dezember den Entscheid gefasst, die Studiengebühren aller Berner Hochschulen zu erhöhen. Dieser politische Kurs ist für einige Studierende potenziell folgenschwer und bedeutet eine erhöhte finanzielle Belastung, die besonders einkommensschwachen Personen in ihrem Zugang zu Bildung einschränkt. Der Vorstoss im Studierendenrat zur Unterstützung der Partizipationsmotion für ein städtisches Stipendienwesen durch die SUB zielt darauf ab, das Stipendienwesen und folglich den Bildungszugang wieder zu stärken.

Anlässe

Während dem Semester haben jeweils monatlich Fraktionssitzungen stattgefunden, um die Angelegenheiten des Studienrates zu besprechen und Vorstösse auszuarbeiten.

Die Hauptversammlung bzw. Retraite fand im August statt, an welcher die politischen Schwerpunkte besprochen wurden und eine Strategie für das kommende akademische Jahr erarbeitet wurde.

Am Tag des Studienbeginns war das SF mit einem Stand gemeinsam mit anderen Studienratsfraktionen vertreten, um den neuen Studierenden die Studi-Politik näherzubringen.

Im Herbstsemester hat dreimal ein kleiner Polit-Bier Anlass stattgefunden für einen ungezwungenen Austausch mit Studierenden zu diversen Themen der Hochschul- und Studi-Politik. Im Oktober haben sich am Polit-Bier drei Kandidierende für den Stadtrat vorgestellt und mit den Studierenden über ihr Engagement in der Politik gesprochen.

Liste der Vorstösse 2024

Nachfolgend sind die Vorstösse des SF oder einzelner Mitglieder in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Keine Berücksichtigung finden Anträge von Kommissionen, unabhängig davon, ob unsere Mitglieder an der Ausarbeitung beteiligt waren.

Titel	Form	Beschluss
Geschlechterinklusive Sprache	Abänderungsantrag	Abgelehnt
Anrechnung einer Berufslehre als Praktikum im BWL Studium	Abänderungsantrag	Angenommen
Ausweitung und Flexibilisierung der Bibliotheksöffnungszeiten an der Universität Bern	Motion	Angenommen
Fokus der SUB auf Studiengebühren und Stipendien	Motion	Angenommen
Verurteilung der Ereignisse in Palästina und Israel	Motion	Angenommen
Stopp Zutrittsbeschränkung	Motion	Angenommen
Unterstützung der Partizipationsmotion «Für ein städtisches Stipendienwesen»	Motion	Angenommen
Eine auf Erasmus+ vorbereitete Universität Bern	Postulat	Angenommen

Kommissionsarbeit

Ein zentraler Bereich unserer Arbeit im Studierendenrat und der Hochschulpolitik ist das Engagement in diversen Kommissionen. Als SF sind wir in vielen Kommissionen des Studierendenrates und einigen universitären Kommissionen tätig, welche nachfolgend aufgeführt sind (Stand Februar 2025).

Kommissionen des Studierendenrats:

- Geschäftsprüfungskommission (GPK)
- Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo)
- Nachhaltigkeitskommission (NaHaKo)
- Rechtskommission (SumSum)
- Sozialfondskommission (SofoKo)
- SUB-KULTUR
- Vorstandswahlkommission (VWK)
- Wohnkommission (WoKo)
- SR-Wahlbüro (nicht ständige Kommission)

Universitäre Kommissionen:

- Delegation Kommission für Gleichstellung
- Kommission für Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Kommission für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
- Mensakommission
- Stiftung Sozialkasse
- Universitäre Forschungskommission
- Weiterbildungskommission
- Zentrale Bibliothekskommission

Delegationen (Senat, VSS)

- Senat
- VSS-Ersatzdelegation

Finanzen

	2024		
	Eröffnung per 1.1.	**Abschluss per 31.12.**	**Erfolg**
A K T I V A			
Barschaft	**0,00**	**0,00**	0,00
Konto	**6.780,64**	**7.177,01**	396,37
Debitor	0,00	**0,00**	0,00
Total Aktiva	**6.780,64**	**7.177,01**	**396,37**
P A S S I V A			
Kreditor	0,00	**172,25**	172,25

Vereinsvermögen	6.780,64	7.004,76	224,12
Total Passiva	**6.780,64**	**7.177,01**	**396,37**

Rechnung		**Budget**	**Rechnung**	**Delta**	**Status**
E R T R A G		**500,00**	**500,00**	**0,00**	**100,0%**
1	Beitrag SP	500,00	500,00	0,00	100,0%
2	Sonstige Einnahmen	0,00	0,00	0,00	
3	Zinsertrag	0,00	0,00	0,00	
A U F W A N D		**-520,00**	**-275,88**	**244,12**	**53,1%**
4	Wahlkampagne	0,00	0,00	0,00	
5	Öffentlichkeitsarbeit	-200,00	-184,30	15,70	92,2%
6	Parteiorgane	-300,00	0,00	300,00	0,0%
11	Verwaltungskosten	-20,00	-17,88	2,12	89,4%
12	Sonderaufwand	0,00	-73,70	-73,70	
E R F O L G		**-20,00**	**224,12**	**244,12**	

Finanzplan 2025-2027		Rech-nung 2024	**Budget**		
			2025	**2026**	**2027**
E R T R A G		500,00	**500,00**	**500,00**	**500,00**
1	Beitrag SP	500,00	500,00	500,00	500,00
2	Sonstige Einnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3	Zinsertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
A U F W A N D		-275,88	**-870,00**	**-470,00**	**-870,00**
4	Wahlkampagne	0,00	-500,00		-500,00
5	Öffentlichkeitsarbeit	-184,30	-200,00	-300,00	-200,00
6	Parteiorgane	0,00	-150,00	-150,00	-150,00
7	Verwaltungskosten	-17,88	-20,00	-20,00	-20,00
8	Sonderaufwand	-73,70	0,00	0,00	0,00
E R F O L G		224,12	**-370,00**	**30,00**	**-370,00**
V E R M Ö G E N per 31.12.		7.004,76	6.634,76	6.664,76	6.294,76

Ausblick 2025

Im kommenden Jahr werden wir uns zunächst auf den Wahlkampf konzentrieren. Es ist uns ein Anliegen die Studierenden für die Wahl zu mobilisieren, sodass eine höhere Wahlbeteiligung als 2023 erreicht wird. Es sind Aktionen im Rahmen der Wahlkampagne geplant, um die Fraktion, sowie den Studienrat im Allgemeinen, bei den Studierenden besser bekannt zu machen.

Die Sparmassnahmen im Bildungsbereich durch das Entlastungspaket 2027 bereiten uns Sorgen. Wenn weniger Geld in die Hochschulen investiert wird, leidet die Qualität der Bildung, der Zugang zu Bildung wird erschwert, und der Fachkräftemangel wird potenziell intensiviert. Wir wollen in Zukunft weiter einen Fokus auf Studiengebühren legen und deren Erhöhung möglichst geringhalten, und ebenso Möglichkeiten zur finanziellen Entlastung für Studierende evaluieren.

Wie absehbar reichen die bislang umgesetzten Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen der Universität Bern nicht aus, um das ambitionierte Ziel bis 2025 klimaneutral zu sein zu erreichen. Stattdessen wird bis 2026 eine neue Roadmap der Klimaneutralität erarbeitet. Durch die Arbeit in der Kommission für Nachhaltigkeit wollen wir die Interessen der Studierenden bei der Planung der neuen Zielsetzung vertreten.

Der offene Hörsaal ist ein unterstützenswertes Projekt für Integration und Hochschulzugang, welches Geflüchteten Personen ermöglicht an Veranstaltungen und Vorlesungen der Universität Bern teilzunehmen.[1] Das Projekt ist zurzeit pausiert, aber die Wiederaufnahme ist auf das Herbstsemester 2025 angesetzt. Es ist uns ein Anliegen und wir wollen uns dafür einsetzen, dass der offene Hörsaal wieder durchführt werden kann, denn er ist ein wertvoller Ort zur Förderung des Austausches und Integration und ist für Teilnehmende eine singuläre Möglichkeit zur Teilnahme am Hochschulbetrieb.

Mit dem Amtsantritt von Donald Trump im Januar 2025 und dem instantanen Druck auf die Wissenschaftsgemeinschaft ist klar, dass in den USA in den kommenden vier Jahren eine präzedenzlos populistische und wissenschaftsfeindliche Regierung wütet. Das plötzliche Einfrieren von Forschungsgeldern, die geplanten Budgetkürzungen für Universitäten, Spitäler und weitere Wissenschaftsstandorte setzt Forscher*innen unter Druck und gefährdet jahrzehntelang erarbeitete Forschungsprojekte und Fortschritte. Programme für ‘Diversität, Gleichstellung und Inklusion’ wurden von Trump als «illegal und diskriminierend» betitelt. Die Aufhebung dieser Programme, deren Zweck offensichtlich das Gegenteil von Diskriminierung ist, sowie das Abschaffen von

[1] https://sub.unibe.ch/en/dienstleistungen/offener-hoersaal-149.html#section-217

Programmen für Klimagerechtigkeit, sind äussert kritisch zu beurteilen und werden absehbar zu weniger Repräsentation und Visibilität von Minderheiten in der Forschung führen.[2] In der Schweizer Politik gilt es nun mit Bewusstsein der populistischen ideologischen Rhetorik einer solchen Wissenschaftsfeindlichkeit keinen Raum zu geben.

Für uns als Sozialdemokratisches Forum steht fest, eine Politik gegen Wissenschaft begünstig nur kurzfristig einige wenige bereits jetzt schon mächtige und reiche Personen. Wir plädieren daher für eine Politik mit Wissenschaft, in welcher uns Expertise und Kompetenzen erhalten bleiben und Entwicklung und Fortschritt bringen. Eine intakte Wissenschaft stützt die Demokratie.

Jasmin Schneider

Sektionen

1. Allgemeine Bemerkungen

Ende 2024 hatte die SP Kanton Bern 110 Sektionen. Es gab zwei Auflösungen und eine Neugründung während des Jahres. Die SP Kaufdorf-Rümligen hat sich mangels Mitglieder, die sich im Vorstand engagieren konnten, am 12. September aufgelöst. Ebenso die SP Eriswil, deren Mitglieder und Sympis im Oktober in die SP Huttwil integriert worden sind. Bereits im Frühling hatte sich dafür die Sektion SP Sutz-Lattrigen wieder gegründet. Am 22. April hat der Vorstand unter dem Präsidium von Barbara Stalder an einem Apéro auf dem Rütte-Gut mit Ständerätin Flavia Wasserfallen und Co-Präsidentin der SP Kanton Bern Anna Tanner die neue Sektion der Bevölkerung vorgestellt.

Wir möchten den Sektionen unseren tief empfundenen Dank aussprechen. Mit eurem Engagement, eurer Tatkraft und eurer unermüdlichen Arbeit vor Ort seid ihr das Rückgrat unserer Partei. Dank eurer Bemühungen gelingt es uns, unsere Werte und Anliegen in den verschiedensten Regionen des Kantons zu vertreten und nah bei den Menschen zu sein.

---

[2] Trump's siege of science: how the first 30 days unfolded and what's next
https://www.nature.com/articles/d41586-025-00525-1

Ihr habt mit eurem Einsatz wesentlich dazu beigetragen, dass wir gemeinsam wichtige politische Erfolge erzielen und unsere Ziele für eine gerechte und solidarische Gesellschaft weiter voranbringen konnten. Sei es durch eure Präsenz an Veranstaltungen, eure kreativen Aktionen, eure Beiträge zur politischen Diskussion oder eure Unterstützung im Wahlkampf – eure Arbeit ist unverzichtbar.

Wir wissen, dass euer Engagement oft ehrenamtlich und mit grossem persönlichem Einsatz verbunden ist. Umso mehr möchten wir euch dafür danken, dass ihr eure Zeit und Energie der gemeinsamen Sache widmet. Gemeinsam stehen wir stärker denn je für eine sozial gerechte und nachhaltige Zukunft ein.

2. Gemeindewahlen mit SP-Beteiligung

Bereits am 9. Juni 2024 wurde Jan Köbeli zum neuen Gemeindepräsidenten von Muri-Gümligen gewählt. Er setzte sich gegen Stephan Lack (bisheriger Gemeindepräsident, Grossrat FDP und Präsident FDP Kanton Bern) durch und wurde der erste sozialdemokratische Gemeindepräsident von Muri-Gümligen.

Besonders hervorzuheben ist die Wahl von Marieke Kruit am 24. November 2024 zur ersten Stadtpräsidentin von Bern. Miriekes Wahl markiert einen historischen Meilenstein für die SP und verdeutlicht ihren Einfluss als stärkste politische Kraft in der Stadt.

Auch in Biel wurde Glenda Gonzalez Bassi zur ersten Stadtpräsidentin gewählt. Die SP stellt somit auch in Biel erstmals eine Frau an der Spitze der Stadt.

2024 war wieder ein «Superwahljahr» auf Gemeindebene: insgesamt 75 SP-Sektionen nahmen an Gemeindewahlen teil. Bei den Gemeindewahlen erzielte die SP in Bern und Biel bedeutende Erfolge. In Bern konnte die SP ihre Sitzzahl im Stadtrat um fünf auf neu 26 Sitze erhöhen und bleibt damit klar die stärkste Kraft. Zudem verteidigte das Rot-Grün-Mitte-Bündnis (RGM) erfolgreich seine vier Sitze im Gemeinderat. In Biel wurde Anna Tanner neu in den Gemeinderat gewählt. Diese Wahlergebnisse unterstreichen das Vertrauen der Bevölkerung in die sozialdemokratische Politik in beiden Städten.

Auch in Interlaken am 22. September 2024 erzielte die SP gemeinsam mit den Grünen und dem Jungen Linken Bündnis bedeutende Erfolge. Die gemeinsame Liste konnte einen zusätzlichen Sitz im Gemeinderat sowie zwei weitere Sitze im Grossen Gemeinderat gewinnen.

In anderen Gemeinden musste die SP in einigen Gemeinden Sitzverluste hinnehmen, so in Ostermundigen an die Grünen und in Spiez und Sigriswil, weil keine Nachfolge gefunden werden konnte. In Unterseen verlor die SP einen ihrer beiden Sitze im Gemeinderat, wodurch die SVP mit zwei Sitzen zur stärksten Kraft wurde.

In den meisten Gemeinden konnte die SP ihre bisherigen Sitze verteidigen.

3. Veranstaltungen SP Kanton Bern für Sektionen und Mitglieder

Die **Vorständekonferenzen** fanden 2024 wieder vor Ort in den Regionen statt:

- Sektionen des Regionalverbandes Bern-Mittelland am 27. Mai in Bern
- Sektionen des Regionalverbandes Biel-Seeland am 28. Mai in Lyss
- Sektionen der Regionalverbände Oberland und Thun am 3. Juni in Spiez
- Sektionen der Regionalverbände Emmental und Oberaargau 10. Juni in Burgdorf

Mangels Anmeldungen fand am 11. Juni keine Vorständekonferenz mit Sektionen aus dem Jura Bernois sowie romand Bienne in Biel statt.

Der **Dankesanlass** vom 19. Januar mit einer Bundeshausführung unserer Nationalrätinnen Ursula Zybach und Nadine Masshardt mit anschliessendem Apéro im Grand Café des Alpes war mit 72 Teilnehmer:innen äusserst gut besucht.

Das **Neumitgliedertreffen** fand am 23. August im Rathaus Bern statt. Anna Tanner führte durch die Räumlichkeiten und erklärte die Arbeit des Grossen Rates. Danach konnten sich die über 40 Teilnehmer:innen mit Mitgliedern aus der Parteileitung und der Fraktion austauschen.

Michelle Hufschmid-Lim, Parteisekretärin

Regionalverbände

Die regionalen Verbände der SP Kanton Bern sind essenziell für eine starke, vielfältige und lokale Verankerung der Partei im gesamten Kanton. Durch ihren Einsatz bündeln sie die Anliegen der lokalen Bevölkerung, stärken den Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Regionen und tragen aktiv zur Gestaltung der Sozialpolitik nahe an den Menschen. Wir danken den Regionalverbänden Bern-Mittelland, Biel-Seeland, Oberland, Thun, Emmental, Oberaargau, romand Bienne und dem neugegründeten Grand Chasseral.

Am Vorabend des Parteitages in Cortébert hat der Berner Jura eine bedeutende politische Entwicklung erlebt: die Fusion der pro-bernischen Parti Socialiste du Jura Bernois (PS Jura Bernois) mit dem Ensemble Socialiste (ES), ehemalig die Parti Socialiste Autonome du Jura Sud (PSA), und der Plateforme.Socialiste de Tavannes zum **Regionalverband PS Grand Chasseral**. Diese beiden linken Strömungen waren seit Jahrzehnten durch die Jurafrage gespalten.

Alt-Regierungsrat des Kantons Bern Philippe Perrenoud zeichnete die Entstehung des Regionalverbandes durch die Geschichte der Jurafrage nach. Zwischen 1962 und 1970 war die Lage im Nordwesten des Kantons Bern äusserst angespannt. Zwischen Oktober 1962 und März 1964 sowie im Jahr 1965 wurden fast zwanzig Anschläge oder Angriffe der Front de libération jurassien (FLJ) zugeschrieben. Zur Zeit der Jura-Plebiszite in den 1970er Jahren beschloss die SP Kanton Bern, einige ihrer Mitglieder auszuschliessen, die als zu separatistisch und pro-jurassisch galten.

Daraufhin wurde eine neue jurassische und sozialistische Sektion der SP auf Berner Gebiet gegründet. Nach der Gründung des Kantons Jura 1979 entwickelte sich daraus die Parti Socialiste Jurassien (PSJ). Die Mitglieder aus dem Süden des Jura, die in Bern blieben, gründeten die Parti Socialiste Autonome du Jura Sud (PSA), eine Föderation der jurassischen SP, jedoch nicht der bernerischen SP. Die Jurafrage spaltete die SP Kanton Bern daraufhin über Jahrzehnte hinweg tief.

Seit den 2000er-Jahren moderierte die Interjurassische Versammlung einen Dialog zwischen den verschiedenen Juragebieten. 2009 einigten sich Bern und Jura auf einen Fahrplan für eine mögliche Abstimmung. Am 24. Novem-

ber 2013 lehnten die Einwohner des Berner Juras mit 72% eine Wiedervereinigung mit dem Kanton Jura ab, während im Kanton Jura 76% dafür stimmten. Damit blieb der Berner Jura Teil des Kantons Bern.

In der Gemeinde Moutier entschied sich die Bevölkerung 2017 für einen Wechsel zum Kanton Jura, doch wegen Unregelmässigkeiten wurde die Abstimmung annulliert. 2021 wurde die Abstimmung wiederholt, mit einem klaren Ja (54,9%) für den Wechsel, der 2026 vollzogen werden wird. Der restliche Berner Jura bleibt bei Bern.

Die ehemals tiefen Spaltungen innerhalb der linken Parteien wurden mit der Gründung der PS Grand Chasseral überwunden. Am Parteitag in Cortébert am 04. Mai 2024 hat die SP Kanton Bern den neu gegründeten Regionalverband offiziell aufgenommen. Die PS Grand Chasseral vertritt die französischsprachigen Gebiete rund um den Chasseral. Sie stärkt den kantonalen Zusammenhalt und bindet die Interessen der Romandie stärker in die SPBE ein.

Michelle Hufschmid-Lim, Parteisekretärin

Bildungsveranstaltungen

Die SP Kanton Bern führte 2 erfolgreiche Bildungsveranstaltungen in den Sektionen durch. Zusammen mit dem Vorstand der SP Herzogenbuchsee anlässlich einer Präsidiumsvakanz thematisierte sie die Mitgliedergewinnung, -erhaltung und -einbindung, sowie die Strategie für die anstehenden Gemeinderatswahlen.

Bei einem Treffen mit 6 Sektionen am 11. September mit Vertreter:innen der SP Region Langnau, Konolfingen, Biglen, Grosshöchstetten, Wichtrach und Münsingen diskutierten sie die Belebung der Sektionen, die Suche nach Vorstandsmitgliedern und Kandidat:innen für den Gemeinderat, die Besucher:innenzahlen von Veranstaltungen, sowie die Findung von Neumitgliedern.

Parteisekretariat

Das Jahr 2024 stand im Zeichen der Neuerungen. Neben den personellen Wechseln per März, galt dies auch arbeitstechnisch: die SP Kanton Bern hatte zuvor einen Anschlussvertrag zum GAV der SP Schweiz verhandelt, der ab 2024 in Kraft trat. Zudem migrierten auf einen neuen Server, ebenfalls ein Grossprojekt. Sowohl die personellen wie auch die rechtlichen und technischen Neuerungen forderten Anpassungen und Eingewöhnung seitens Teams.

Daneben kam natürlich auch die politische Arbeit nicht zu kurz. Insgesamt fanden 15 kantonale und eidgenössische Abstimmungen statt, das Sekretariat arbeitete eng mit den verschiedenen Komitees zusammen, damit das Material den Weg zu den Engagierten kam. Zudem unterstützte das Team vielfach Sektionen im Gemeindewahlkampf und gleiste das Projekt «Sektionen stärken» auf, welches wir 2025 umsetzen werden.

Danke David

Nach genau 10 Jahren als Geschäftsführender Parteisekretär hat David Stampfli das Sekretariatsteam per 1. März 2024 verlassen. David hat in seiner Aufgabe als Geschäftsführer und Leiter des Sekretariats das Team durch Wahlkampagnen, Initiativen und Referenden und so manche Abstimmungskampagne geführt. Daneben hat er die Partei durch BEA-Stände, Parteitage und den Polit-Alltag hindurch mit seinem Wissen und seinem riesigen Engagement unterstützt. Er hat am Karren gezogen, ihn gestossen und wo nötig auch mal etwas gebremst. Lieber David, wir danken dir für alles, was du in diesen 10 Jahren geleistet hast!

Danke Petra

Ab September bis Ende Jahr (und noch im Januar 2025) vertrat Petra Maurer aus Oberhofen Michelle Hufschmid-Lim, die im Mutterschaftsurlaub weilte. Gerade für die Unterorganisationen war Petra eine grosse Unterstützung bei ihrer Arbeit. Zudem setzte sie sich mit voller Energie für die Sektionen im Kanton ein und hat immer dafür gesorgt, dass die «Znünischale» im Seki gut gefüllt war. Herzlichen Dank, liebe Petra, für die Mitarbeit und alles Gute für die Zukunft.

Sekretariatsteam per 31.12.2024

Zora Schindler Geschäftsführende Parteisekretärin (80%) seit März 2024	Leitung des Sekretariates, Konzept- und Planungsarbeit, Betreuung der Gremien, politischer Sekretär, Begleitung der Grossratsfraktion, Kommunikation, Finanzen
Michelle Hufschmid-Lim Parteisekretärin (80%) seit März 2024	Betreuung Parteigremien, Mitarbeit bei den SP-Frauen, JUSO, SP MigrantInnen, SP 60+ und Betreuung Sektionen, Regionalverbände sowie Bildungsveranstaltungen
Petra Maurer Mutterschaftsvertretung Parteisekretärin (60%)	Stellvertretung Michelle Hufschmid-Lim
Céline Thommen Kampagnenverantwortliche (80%) seit April 2022	Kampagnen für Wahlen und Abstimmungen, Publikationen (inkl. links.be und Website), Mitgliederwerbung, Infrastruktur
Karin Amatucci Buchhalterin (40%) seit Feb. 2019	Buchhaltung SP Kanton Bern, SP Region Bern-Mittelland, SP Stadt Bern und SP Frauen Kanton Bern, Mittelbeschaffung
Sonja Walther Administration (75%) seit Aug. 2008	Empfang und Auskunft, administrative Betreuung der Grossratsfraktion, Organisation der Parteitage, Assistenz Parteisekretär:in Adress- und Mitgliederverwaltung
Puntorije Shaipi Reinigung seit Dez. 2013	Reinigung SP-Sekretariat.

DANKE

Die Leitung des SP-Sekretariats dankt allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz für unsere Partei und die stets zuvorkommende Zusammenarbeit mit den Gremien, Mandatär:innen und Parteimitgliedern. Ebenfalls danke ich im Namen des Sekretariatsteams allen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, welche in den Gemeinden, auf regionaler Ebene oder in der kantonalen Geschäftsleitung und den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen unzählige Stunden ihrer Freizeit für die Parteiarbeit einsetzen. Ein Dank auch an alle Regierungsmitglieder, Regierungsstatthalter:innen, Grossratsmitglieder, unsere Nationalratsmitglieder, unsere Ständerätin und die zahlreichen weiteren Mandatsträger:innen unserer Partei für ihren Einsatz für eine soziale, gleichberechtigte und ökologische Politik.

Zora Schindler, Geschäftsführende Parteisekretärin

Gleichstellungsmonitoring

Die SP Kanton Bern will auf allen Ebenen eine Gleichstellung der Geschlechter erreichen. Deswegen wird seit 2013 jedes Jahr durch die Genderfachperson der GL ein Gleichstellungsmonitoring durchgeführt und geprüft, ob in den Gremien der SP Kanton Bern die Geschlechtervertretung ausgewogen ist.

Als Zielvorgabe der SP Kanton Bern gilt zurzeit noch ein binäres System, dass «alle Geschlechter» zu mindestens 40% vertreten sein sollen und dass bei Gremien bis zu vier Mitgliedern von «jedem Geschlecht» mindestens eine Person vertreten sein muss. Bei dieser Regelung wurde von zwei Geschlechtern (Männern und Frauen) ausgegangen und somit wird die Vertretung analog analysiert. Aufgrund der Existenz von mehr als zwei Geschlechtern (wie z.B. nichtbinäre oder agender Personen) wurde im Jahr 2024 eine Anpassung dieser statuarischen Regelung von der neuen Genderfachperson angestossen und wird im Verlauf vom Jahr 2025 voraussichtlich dem Parteitag vorgelegt.

Eine nicht-binäre Person befinden sich zurzeit in der Geschäftsleitung der SP Kanton Bern und dem Vorstand der SP Migrant:innen Kanton Bern. Von den Mitgliedern geben 38 als Geschlecht «genderneutral» an, befinden sich also ausserhalb des binären Geschlechterspektrums. Diese Angaben sollen

einen Vergleich zu den vorangegangenen Jahren herstellen, aber auch den nötigen Handlungsbedarf aufzeigen.

Die Vertretung blieb in den meisten Gremien im Vergleich zum Vorjahr sehr ähnlich. Leicht angestiegen ist Vertretung von Frauen im Vergleich zum Vorjahr bei den Sektionspräsident:innen und den Gemeinde-Exekutivmitgliedern, wobei sie aktuell jener vom Jahr 2022 ähnelt. Bei den Gremien Geschäftsprüfungskomission, Finanzdelegation sowie Personal- und Organisationsentwicklungskomission wurde die Ungleichheit der Besetzungen nach Geschlecht beseitigt.
Im Jahr 2024 wurden bei mehreren Gremien die statuarischen Zielvorgaben (ausgehend von zwei Geschlechtern) nicht erreicht:

- Parteileitung (Frauen überdurchschnittlich vertreten, neu)
- Vorstand SP Migrant:innen (Frauen überdurchschnittlich vertreten, wie 2023)
- Präsident:innen Sektionen (Männer überdurchschnittlich vertreten, wie 2023)
- Parteisekretariat inkl. Mitarbeiterinnen (ausschliesslich Frauen, neu)
- Grossrät:innen (Frauen überdurchschnittlich vertreten, wie 2023)
- Nationalrät:innen (Frauen überdurchschnittlich vertreten, wie 2023)

Der erste Parteitag von 2024 hatte ebenfalls gleichstellungsrelevante Beschlüsse, welche nun beschrieben werden. Einerseits, wie im Bericht letztes Jahres erwähnt, wurde die SP Queer gegründet, welche sich aktuell im Konstituierungsverfahren befindet. Ebenfalls wurden für die Parteitage zwei Massnahmen beschlossen, nämlich die optionale Einführung der Pronomen auf den Namensschildern zur Bekämpfung von Missgendering sowie das Führen des Genderwatchprotokolls durch die Genderfachperson zum Monitoring der Redebeiträge nach Geschlecht. Diese Massnahmen wurden an den restlichen drei Parteitagen des Jahres 2024 durchgeführt und die Zwischenbilanz sieht folgendermassen aus:

- Die Einführung der Pronomen auf den Namensschildern wurde ohne grosse Diskussion begrüsst und ein beträchtlicher Teil der Delegierten an den Parteitagen trug ihre Pronomen bei der Anmeldung an, sodass diese auf Namensschildern sichtbar waren. Diese Option wird bei der Anmeldung für die Parteitage weiterhin bestehen.

- Das Genderwatchprotokoll wurde an den Parteitagen vom 4. Mai, 28. August und 31. Oktober von der Genderfachperson geführt, evaluiert und die Ergebnisse dem Sekretariat gesendet und der Geschäftsleitung präsentiert. Die Verteilung der Wortmeldungen sieht zwischen Männern und Frauen grundsätzlich ausgeglichen aus, sowohl nach Dauer als auch nach Anzahl. Bei einer Unterscheidung nach Position ist eine Tendenz sichtbar, dass Frauen der Parteileitung eher mehr Wortmeldungen halten, wobei hier auch das Parteisekretariat dazugezählt wird, was der Vertretung der Geschlechter in diesen Gremien entspricht. Bei der Parteibasis war die Verteilung nur am Parteitag vom 4. Mai ungleich verteilt, als Männer etwas mehr als 60% der Wortmeldungen hielten. Ebenfalls zu bemerken und bedauern ist, dass es keine Wortmeldungen gab von Personen ausserhalb des binären Geschlechterspektrums, ausser am Parteitag vom 31.1.2024, von dem es jedoch keinen Genderwatchprotokoll gab. Sonst war die Verteilung meistens sehr ausgeglichen und wird im Jahr 2025 weiterhin überwacht und ausgewertet, sowie den Parteitagsprotokollen beigefügt.

Während des Jahres 2024 wurde ebenfalls eine breite Diskussion über die weitere Aufteilung der Listen für die Nationalratswahlen 2027 nach amtlichem Geschlecht aufgegleist. Am Parteitag vom 26. März werden die Resultate dieser Diskussionen von der Geschäftsleitung als Anträge präsentiert und der Parteitag wird darüber entschieden, wie es mit Themen wie Vertretung unterrepräsentierter Gruppen, Listennamen, Listenplätze und Listenarten weitergehen soll.

Fazit:

- Es gab bei mehreren parteiinternen Gremien Verbesserungen bezüglich der Besetzung nach Geschlecht. Die Verteilung der Nationalrats- sowie Grossratsfraktion blieben aufgrund der getrennten Listen und den fehlenden Wahlen unverändert, auch mit einzelnen Personalwechseln in den Fraktionen.

- Die SP muss als Partei zeigen, dass sie Frauen und TINA3-Personen klar fördert, aber gleichzeitig vermittelt, dass sie geeignete Männer für Ämter portieren will und kann. Die Partei muss sich allgemein überlegen, wie sie stärker werden kann, ohne der Ausspielung der Interessen verschiedener Gruppen und Geschlechtern gegeneinander.
- Anfangs 2024 wurde die SP Queer Kanton Bern gegründet sowie weitere Massnahmen fürs Fördern und Überwachen der Gendergerechtigkeit eingeführt. Diese werden im Jahr 2025 weiter angewendet und ausgeweitet, z.B. durch eine gleichstellungsorientierte Anpassung der Statuten, die fälschlicherweise von binären Geschlechtern ausgehen.

Jakub Walczak (keine Pronomen), Genderfachperson

[3] TINA = trans, inter, nicht-binär und agender

Mitgliederzahlen in den Sektionen

Regionalverband	Sektion	01.01.2023	01.01.2024
PSJB	PS Erguël	58	53
	PS La Neuveville	20	21
	PS Moutier	20	17
	PS Tramelan	60	59
	PS Valbirse	14	13
	PS Jura bérnois	0	1
		172	**164**

Regionalverband	Sektion	01.01.2023	01.01.2024
Biel/Bienne-Seeland	PS Bienne-Romand	105	96
	SP Aarberg	25	23
	SP Aegerten	18	19
	SP Arch-Leuzigen	5	7
	SP Biel-Madretsch	68	38
	SP Biel-Stadt/Ost	192	212
	SP Brügg	26	26
	SP Büren an der Aare	16	16
	SP Diessbach bei Büren	8	10
	SP Erlach	19	21
	SP Frienisberg	16	15
	SP Grossaffoltern-Rapperswil	30	31
	SP Ins	27	33
	SP Ipsach	37	36
	SP Lengnau	14	16
	SP Lyss-Busswil	82	82
	SP Nidau	51	50
	SP Orpund	14	14
	SP Pieterlen	12	13
	SP Port	25	23
	SP Schüpfen	33	35
	SP Studen	10	9
	SP Täuffelen	28	23
	SP Twann-Ligerz-Tüscherz	19	0
	SP Worben	9	9
	Einzelmitglieder	3	8
		892	**865**

Regionalverband	Sektion	01.01.2023	01.01.2024
Oberaargau	SP Aarwangen-Schwarzhäusern	24	23
	SP Eriswil	6	6
	SP Herzogenbuchsee & U.	96	94
	SP Huttwil	23	20
	SP Jurasüdfuss	38	41
	SP Langenthal	124	128
	SP Lotzwil	11	11
	SP Madiswil	9	9
	SP Melchnau	8	9
	SP Roggwil	47	45
	SP Thunstetten-Bützberg	28	29
	SP Wynau	9	8
	Einzelmitglieder	1	1
		424	**424**

Regionalverband	Sektion	01.01.2023	01.01.2024
Emmental	SP Aefligen	11	10
	SP Bätterkinden-Kräiligen	35	33
	SP Burgdorf	146	152
	SP Hindelbank	6	7
	SP Koppigen-Willadingen	19	18
	SP Krauchthal-Hettiswil	17	15
	SP Lyssach	20	21
	SP mittleres Emmental	39	40
	SP Oberburg	23	22
	SP Region Langnau	103	94
	SP Rüdtligen-Alchenflüh	10	8
	SP Signau-Schüpbach	15	15
	SP unteres Emmental	25	27
	SP Utzenstorf Wiler Zielebach	42	40
	Einzelmitglieder	4	4
		515	**506**

Regionalverband	Sektion	01.01.2023	01.01.2024
Bern-Mittelland	SP Belp	72	76
	SP Bern Altstadt-Kirchenfeld	182	197
	SP Bern Bümpliz/Bethlehem	249	260
	SP Bern Holligen	105	118
	SP Bern Länggasse-Felsenau	243	278
	SP Bern-Nord	353	396
	SP Bern Ost	241	260
	SP Bern Süd	241	277
	SP Biglen	8	10
	SP Bolligen	72	68
	SP Bremgarten	47	51
	SP Ferenbalm	7	0
	SP Gerzensee	6	10
	SP Grosshöchstetten	16	13
	SP Ittigen	41	45
	SP Jegenstorf u. Umgebung	42	45
	SP Kaufdorf-Rümligen	14	12
	SP Kehrsatz	25	26
	SP Kirchlindach	28	27
	SP Köniz	259	276
	SP Konolfingen	35	35
	SP Laupen und Umgebung	34	41
	SP Meikirch	29	33
	SP Moosseedorf	38	39
	SP Mühleberg-Frauenkappelen	18	18
	SP Münchenbuchsee	95	94
	SP Münsingen	68	69
	SP Muri-Gümligen	68	67
	SP Neuenegg	37	38
	SP Oberdiessbach	15	16
	SP Ostermundigen	86	95
	SP Rubigen	41	39
	SP Rüeggisberg	8	9
	SP Schwarzenburg	54	56
	SP Stettlen	25	23
	SP Toffen	12	15
	SP Urtenen-Schönbühl und U.	37	44
	SP Vechigen	26	30
	SP Walkringen	6	7
	SP Wichtrach	13	11
	SP Wohlen BE	85	82
	SP Worb	73	78
	SP Zollikofen	64	61
	Einzelmitglieder	16	15
		3234	**3460**

Regionalverband	Sektion	01.01.2023	01.01.2024
Thun	SP Heimberg	34	32
	SP Obere Gürbe	32	31
	SP rechtes Thunerseeufer	71	72
	SP Steffisburg	83	86
	SP Thierachern	19	22
	SP Thun	253	259
	SP Uetendorf	38	35
	Einzelmitglieder	2	2
		532	**539**

Regionalverband	Sektion	01.01.2023	01.01.2024
Oberland	SP Bödeli-Jungfrau	162	154
	SP Brienz	19	19
	SP Frutigland	50	46
	SP Meiringen-Oberhasli	33	32
	SP Saanen	7	6
	SP Spiez	102	106
	SP Zweisimmen	10	12
	Einzelmitglieder	5	5
		388	**380**

Mitglieder Kanton	**6157**	**6338**
Einzelmitglieder Stadt Bern	2	2
Einzelmitglieder Biel Gesamtpartei	2	2
Einzelmitglieder Kanton	68	72
	6229	**6414**

Bilanz und Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

(im Vergleich mit der Rechnung 2023 und dem Budget 2024)

ERTRAG	**Rechnung 23**	**Budget 24**	**Rechnung 24**
Mitgliederbeiträge	273'574.95	268'750.00	281'587.75
Mandatsabgaben	251'620.38	240'000.00	234'661.10
Solidaritätsbeitrag	288'616.36	260'000.00	313'598.50
Grossratsfraktion	108'800.00	108'800.00	108'800.00
Fundraising SP Schweiz	47'358.70	12'000.00	14'343.75
Total Spenden u. Kampagnenertrag	62'292.95	22'000.00	12'363.20
Einnahmen Wahlfinanzierung	59'000.00	0.00	0.00
Total übriger Ertrag	3'423.25	10'500.00	4'468.35
Total Ertrag	**1'094'686.59**	**922'050.00**	**969'822.65**
AUF-WAND	**Rechnung 23**	**Budget 24**	**AUFWAND**
Politik, Kampagnen	181'324.97	155'500.00	93'362.25
Wahlen	613'670.55	0.00	0.00
Aufwände Spendenmailings	26'407.30	30'000.00	27'771.55
Einlagen(+)/Auflösung(-)Fonds	-300'000.00	160'000.00	231'000.00
Total Personalaufwand	433'403.60	456'000.00	462'572.86
Total Administration	120'704.46	115'200.00	148'860.05
Total übriger Aufwand	19'877.25	6'500.00	6'085.95
Total Aufwand	**1'095'388.13**	**923'200.00**	**969'652.66**
Gewinn(+)/Verlust(-)	-701.54	-1'150.00	169.99

Bilanz per 31. Dezember 2024

(mit Vergleich 2023)

	2023		2024	
Aktiven	**CHF**	**CHF**	**CHF**	**CHF**
Flüssige Mittel	590'878.82		704'481.84	
Forderungen bei Sektionen	33'263.85		15'975.80	
übrige Forderungen	62'826.25		167'730.55	
Delkredere	-10'000.00		-5'000.00	
Transitorische Aktiven	21'527.85		22'170.40	
Warenvorräte	1.00		1.00	
Sachanlagen	1.00		1.00	
Wertschriften	2'000.00		2'000.00	
Total Aktiven	**700'498.77**		**907'360.59**	
Passiven				
Kreditoren		27'877.12		10'619.70
Transitorische Passiven		11'887.30		9'836.55
Rückstellungen		0.00		0.00
Fonds Parteientw. & Soziales / Personalfonds		98'343.21		93'343.21
Wahlfonds		350'000.00		581'000.00
Gewinnvortrag		213'092.68		212'391.14
Ergebnis		-701.54		169.99
Total Passiven		**700'498.77**		**907'360.59**

Kommentar zur Jahresrechnung 2024

Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Gewinn von CHF 189.99 ab. Sowohl der Ertrag wie auch der Aufwand liegen deutlich über dem Budget.

Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen nehmen leicht zu und liegen über Budget. Dennoch müssen wir unsere Anstrengungen bei der Mitgliedergewinnung und -betreuung weiter hochhalten. Die Mitgliederbeiträge sind einer der wichtigsten Finanzierungspfeiler unserer Partei. Auch das Fundraising der SP Schweiz lief etwas besser als budgetiert. Beim Solidaritätsbeitrag erhielten wir deutlich mehr Spenden als erwartet und lagen sehr deutlich über den budgetierten Einnahmen. Die Mandatsabgaben wiederum liegen etwas niedriger als budgetiert, was vor allem damit zusammenhängt, dass wir ab 2024 kein Mitglied des Bundesrats mehr stellen. An dieser Stelle einmal mehr ein grosser Dank an alle Mandatär:innen unserer Partei sowie die vielen Spender:innen, welche unsere politische Arbeit überhaupt erst möglich machen.

Die Ausgaben liegen ebenfalls deutlich über dem Budget. Während wir aufgrund weniger kantonaler Kampagnen niedrigere Ausgaben bei den Kampagnen hatten, waren die Ausgaben bei den Personalkosten sowie administrativen Ausgaben etwas höher als budgetiert. Da sonst ein deutlicher Überschuss resultiert hätte, entschied die Geschäftsleitung darum, einen höheren Betrag in den Wahlfonds einzulegen. So werden die Kampagnengelder auch zukünftig für die politische Arbeit eingesetzt. Die restlichen Ausgaben entsprechen den Erwartungen. Im Wahlfonds sind nun per 31.12.2024 insgesamt 581'000 Franken, diese werden insbesondere hinsichtlich der kantonalen Wahlen 2026 und der eidgenössischen Wahlen 2027 wichtig sein.

Die Jahresrechnung 2024 ist von Herrn Stefan Andres von der Revisionsstelle Core Partner AG am 24. Januar 2025 in Anwesenheit einer GPK-Vertretung geprüft worden und wird zur Genehmigung empfohlen.

Zora Schindler, Geschäftsführende Parteisekretärin

Revisionsbericht

CORE

Bern, 24. Februar 2025

Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Parteitag der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern Bern

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 «Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen». Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Stefan Andres
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Käser
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

CORE
Revision AG

Eigerstrasse 60
CH-3007 Bern

T +41 31 329 20 20
F +41 31 329 20 21

CHE-279.084.618 MWST

CORE
Dienstleistungen

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Steuern & MWST
Wirtschafts- & Rechtsberatung
Vorsorgeberatung

EXPERTsuisse zertifiziertes Unternehmen

Mitglied von Russell Bedford International - einem globalen Netzwerk von unabhängigen Wirtschaftsprüfern

core-partner.ch